

Niebieskie Zeszyty Historyczne

(Blaue historische Hefte)

- Nr 3 -

S I L E C

(*Schülzen*)

Deutsche Version

Einleitung

Diese Dokumentation ist von dem Verein "Blusztyn" begleitend zu den Arbeiten am Friedhof von Schülzen im Jahr 2014 erstellt worden.

Der geschichtliche Teil wurde von dem Rastenburger Historiker Tadeusz Korowaj zusammengestellt. Erläuterungen, gerade im geschichtlichen Teil stehen in []. Die Anmerkungen von Tadeusz Korowaj sind mit TK gekennzeichnet, die Anmerkungen von Edith Kaes mit EK. In () sind die Ortsnamen in Deutsch oder Polnisch benannt.

Wir haben noch einen interessanten Beitrag von Helga Meiszies zu dem beliebten "Liebestrand" am Schülzer See (siehe Seite 28) aus der "Sammlung Drengfurt" hinzugefügt.

Wir hoffen, dass diese Ergänzungen zur Historie des Ortes Silec (Schülzen) beitragen, und den ehemaligen, den jetzigen und den zukünftigen Bewohnern die Geschichte des Dorfes nahe bringen kann.

Ausarbeitung: Tadeusz Korowaj & Cezary Korenc

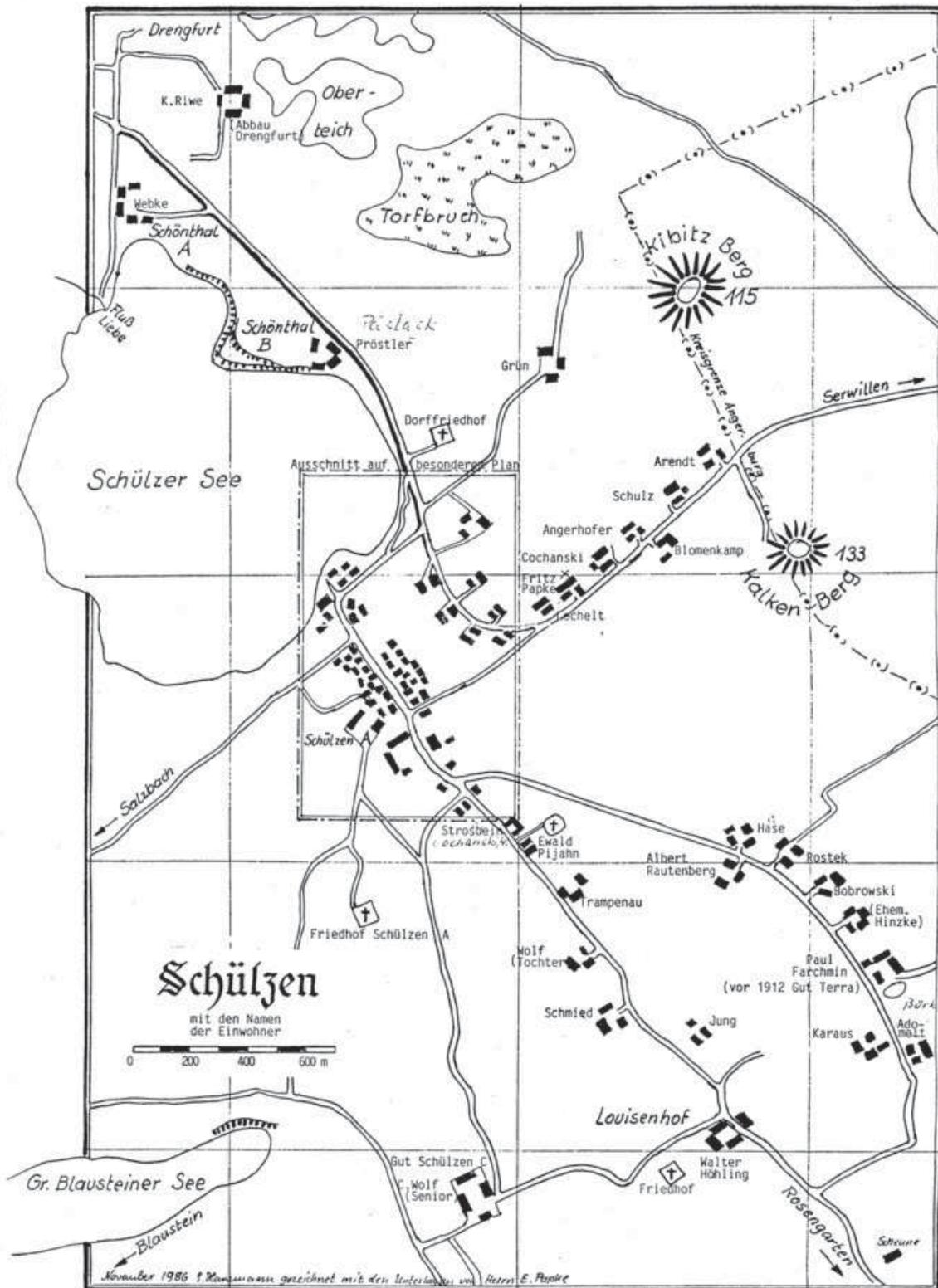
Archivmaterial: Karl Weiß

Karten: C.Korenc

© BLUSZTYN 2014

ISBN 978-83-935751-1-4

Deutsche Version: Kreisgemeinschaft Rastenburg, Edith Kaes, 2021



Schülzen Ortsplan, Blatt 1
 (Der Plan wurde 1986 von Siegfried Hanemann auf der Grundlage
 von Eduard Papkes Bericht erstellt.)
 Quelle: Christel Schiering, geborene Papke



geändert
 22.11.86
 Kornjurt
 4.10.86
 5.2.86
 J.R.

Schülzen Ortsplan, Blatt 2
 (Der Plan wurde 1986 von Siegfried Hanemann auf der Grundlage
 von Eduard Papkes Bericht erstellt.)
 Quelle: Christel Schiering, geborene Papke

Die Gemeinde Schülzen

Louisenhof / Podlasie

Terra / Siemkowo

Schülzen A und B / Silec

Schülzen C / Schülzenki Folwark

Zur Gemeinde Schülzen gehören heute folgende Dörfer: Podlasie (bis 1949 Louisenhof), Silec (bis 1946 Schülzen A und B, ehemals Gross Schülzen), Schülzenki Folwark (bis 1949 Schülzen C - Gut Schülzen, ehemals Klein Schülzen) und Siemkowo (bis 1949 Terra).

Das Gründungsdatum des heutigen Dorfes Schülzen ist unbekannt. Aufgrund der verfügbaren Unterlagen erscheint der Ort erst im 18. Jahrhundert, z. B. wird es von Rozalia Przybytek genannt. In einem Artikel von Heinz Kiaulehn wird Schülzen erwähnt ["*Ein Tag in Blaustein*", *Rund um die Rastensburg*, Dez. 1979. EK]. Dort wird ein Testament vom 6. Februar 1744 erwähnt, in dem die Witwe "Maria Loyhe, geborene Müller, ihrem Verlobten Christoph Goldack, einem Schmied aus Staedtenbruch [Stettenbruch, jetzt Szczeciniaked. TK] Gold- und Silberdukaten vermachte und für sieben unermündige Kinder den Lehrer Ahasverus Arwginorezy und den Forstaufseher aus Schülzen, Johann Drost, als Vormünder einsetzt." * Karl Kasiske, Autor einer umfangreichen Dissertation zur Siedlungsgeschichte, erwähnt den Ort Schülzen nicht. **

* R. Przybytek - *Ortsnamen baltischer Herkunft im wachsenden Teil Ostpreussens*, Stuttgart 1993, S. 263. Der Autor erwähnt, dass rd. der Name Schülzen oder Schiltzen in HAPr. (Historisch-geographischer Atlas der Preussenlandes, Lfg. 4-5, Wiesbaden 1967-1978) IV 367, 373, dann 1785 Schülzen oder Schilzen und Goldbeck (S. 205), als Gemeinde zitiert wird.

** K. Kasiske - *Die Siedlungstätigkeit des Deutschen Ordens im Oestlichen Preussen bis zum Jahre 1410*, Königsberg 1934.

Schülzen wird von Karol Górski erwähnt, der glaubt, dass das heutige Schülzen anstelle eines verlorenen Mieterdorfes namens Heinrichsdorf wieder aufgebaut wurde.

Nach K. Górski [*Das große Zinsbuch*, S. 180, 209. TK]: "Heinrichsdorf, ein Zinsdorf nach deutschem Recht. Es existierte noch im Jahre 1437; Fläche: 54 Wiesen" [dh. 906.984 ha. TK], dann verschwand das Dorf. Es ist unwahrscheinlich, dass ein so großes Anbaugelände zu Ödland wurde - wahrscheinlich hat das Dorf nur seinen Namen geändert. Es ist wohl so, dass Schülzen, welches zum Bezirk Barten gehörte [eine Fußnote, die sich auf die Studie von M. Rousselle bezieht - *Das Siedlungswerk des Deutschen Ordens im Lande Gerdauen*, *Altpreussische Forschungen*, 1929, Jg 6, S. 225. TK], in deren Verzeichnissen aufgeführt wurde. Das Dorf Gromki (Heinrichshöfen), das einst einen ähnlichen Namen hatte, liegt im Südwesten, also am Rande des Landkreises, und kann nicht einbezogen werden. Der Name leitet sich vom Namen des Ortsgründers ab.

Auch das Nachbardorf Siniec (Groß Blaustein), ursprünglich Plawenstein genannt, leitet seinen Namen vom Henryk Plauen ab. Es ist daher davon auszugehen, dass Schülzen ebenfalls von Plauen gegründet und ursprünglich nach ihm benannt wurde. Karl Kasiske erwähnt weder das Dorf Heinrichsdorf oder Heinrichshöfen noch das Dorf Schülzen; auch Thielen hat dieses Dorf nicht erwähnt. Und als er das Dorf Schülzen erwähnte, schrieb er (S. 29): "Schülzen, siehe: Heinrichsdorf. Der Name Schülzen war erst Ende des 19. Jahrhunderts bekannt [siehe *Geographisches Wörterbuch des Königreichs Polen und andere slawische Länder*, Band 10, Warschau 1889, S. 610. TK]." *

* K. Górski, M. Arsyński - *Barten. Die Geschichte der Burg und des Landes bis Mitte des 15. Jahrhunderts*, Olsztyn 1967.

Das Gründungsdatum des Ortes ist unbekannt, da keine Dokumente, einschließlich der Handfeste, erhalten geblieben sind. Aufgrund der verfügbaren Literatur und Materialien kann davon ausgegangen werden, dass der Ort entweder im Mittelalter als kleines Dienstgut

oder in der frühen Neuzeit als Zinsdorf mit getrennten Grundstücken gegründet wurde, was wahrscheinlicher ist.

Dr. Jerzy Sikorski schrieb auf seiner Website ohne Angabe von Quellen: "Es war ein Zinsdorf, das 1405 oder 1406 gegründet wurde auf 54 Wiesen (907 ha). Ab dem 16. Jahrhundert waren die Einwohner Neuankömmlinge aus Mazovia (historische Region aus dem Nordosten Polens). Ende des 16. Jahrhunderts wurde neben dem Dorf ein Adelshof der Familie Moczyłowski errichtet. Im Laufe der Zeit wurden auch mehrere andere Grundstücke bebaut." *

* <http://www.jerzysikorski.pl/historia-miejscowo%C5%9Bci-na-obszarze-gminy-srokowo>

Weitere Informationen liefert Kurt Vogel, der in seiner Arbeit das Datum 1668 erwähnt, jedoch mit einem Fragezeichen [im Zusammenhang mit der Ansiedlung von Kulmern, dh. freien Bauern. TK].

Die ältesten Aufzeichnungen über das heutige Schülzen stammen aus den Jahren 1774 bis 1819 und sind in den Tabellen der Zinszahlungen für das Domainenamt in Barten (Barciany) enthalten, das zu dieser Zeit der Sitz des Landrates für das beschriebene Gebiet war.

Der erste Eintrag ist vom 8. Juli **1780** und listet drei Adelsgüter auf, die von Plotho [?], von Elditten [Jankenwalde. EK] und von Queiss [Wossau. EK] gehören. Es ist interessant, dass der Ort zusammen mit dem Adelsbesitz in Salzbach in der Liste der Mühle von Drengfurt erwähnt wird.

Die Mühle wurde von den Gerichtsvollziehern gepachtet und, wie es neben dem Adelsbesitz in Salzbach ("Adl. Guth Saltzbach") und dem freien, dh. Kulmer in Schülzen ("Adl. Freyen zu Schuelzen") geschrieben. Dieser Besitz war zusammen mit der Mühle "viele Jahre im Besitz des oben genannten Gerichtsvollziehers und sie steht immer noch als Erbe der Mühle im Mietvertrag dieser Gerichtsvollziehers. Die Gebühren dafür sind vom Domainenamt in Barten zu zahlen".

Nach der Gebührentabelle von **1805** waren die Eigentümer: Major von Tischka, Herr von Elditten und Herr von Melcer und ab **1819** der Amtmann Heinrich, Herr von Elditten und Johann Gruber.

Darüber hinaus gab es im Gebiet des Ortes, damals Schuelzen, Schultzen (und das Gebiet der Adelsgüter Schiltzen, Schültzen genannt), freie Bauern (1780 noch als Freye bezeichnete): Martin Hecht, Michel Kossmann und Michel Nehrcke (oder Nehrke).

Der erste von ihnen hatte 1 Hufe (17,838 ha) und 15 Morgen Land (1 Hufe = 30 Morgen, dh. 8,919 ha, also insgesamt hatte Martin Hecht 26.757 ha Land), Michel Kossmann hatte 1 Hufe (17.838 ha) und der Michel Nehrcke - 15 Morgen (8.919 ha).

In den Unterlagen steht, dass alle gezeigten Ländereien erblich sind. Die Bewilligungs-urkunden wurden aber nicht von den Eigentümer dieser Liegenschaften weitergegeben. Basierend auf Informationen und Einträgen in den Büchern, sind Hinweise in den Grundbüchern vermerkt. Zudem lebten noch zwei ältere Menschen und ein Soldat im Dorf.

In den Zinslisten für die Jahre **1793-1799** gibt es immer noch die gleichen Freiheiten, außer dass Jacob Nehrcke, wahrscheinlich der Sohn von Michel, als dritte Person genannt wurde. Neben ihren Nachnamen befindet sich ein Eintrag, dass das älteste Dokument aus dem Jahr 1668 stammt. Dies ist jedoch fraglich, weil der Vermerk nachträglich hinzugefügt wurde und das Privileg nicht erblich war.

Im Jahr **1805** erscheinen zwei neue Besitzer: Johann Raese und Christoph Mai. Ersterer habe das Land von Martin Hecht gekauft, letzterer von Michel Kossmann. Unmittelbar danach gibt es Informationen, dass Jacob Nehrcke das Land an die Witwe Barbara Krüger verkauft hat. In der Gebührentabelle von **1819** wurde vermerkt: Ch. Mey verkaufte 1 Stück Land (17.838 ha) an den Amtmann Heinrich, der auch ein Adelsgut besaß.

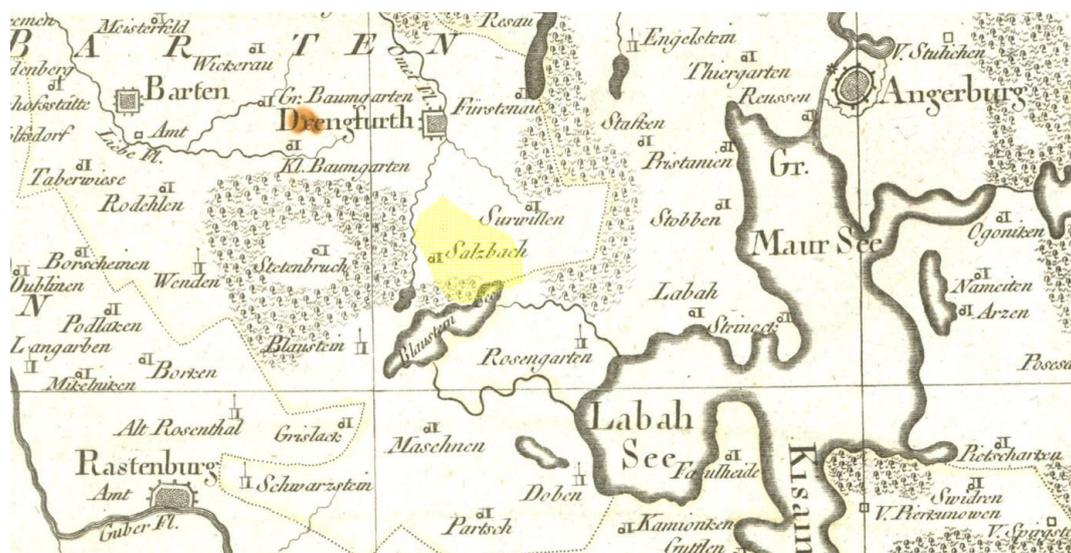
Die Einträge in den Büchern wurden auf der Grundlage des Eintrags von 1669 vorgenommen. Daraus folgt, dass das Dorf im 16. und 17. Jahrhundert gegründet wurde, da nach Grzegorz Białuński in dieser Zeit eine neue soziale Klasse in Preußen entstand.

Obwohl, wie der Autor betont, zuerst im Mittelalter einige Besitzer von Dienstgütern, Cöllmer genannt wurden, waren sie in der Neuzeit (ab dem 17. Jahrhundert), freie Besitzer (Cöllmer, Colmener oder Freye, Freie).

Der See befand sich zusammen mit dem Recht zum Fischen im Erbpachtvertrag der Familie des Grafen von Lehndorff aus Steinort (Sztynort). Das Recht, auf den Schülzer See und im Mühlenteich in Drengfurt zu fischen, wurde durch ein in Berlin ausgestelltes Dokument vom 25.11.1784 bestätigt. *

* K. Vogel - Amt Barten. Orte, Wohnplätze und ihre Einwohner 1774-1819. Zusammengestellt nach den Prästationstabellen des Domänen-Amts Barten, Hamburg 1980.

Weitere Informationen zu dieser sozialen Gruppe finden Sie unter G. Białuński - Veränderungen der Sozio-Bevölkerung in den südöstlichen Gebieten des germanischen und herzoglichen Preußens (bis 1568), Olsztyn 2001, S. 218-220.



Teil der Schräubl-Karte um 1789 (gemessen um 1780)

(Schülzen / Schilzen und der See sind nicht markiert; das gesamte Gebiet bis zur Grenze zum Amt Angerburg ist jedoch nicht mehr bewaldet, dh. es war kultiviert.

Basierend auf Daten von 1785 wurde folgendes vermerkt: "Schülzen oder Schilzen:

- 1.) zwei Adel. Güter und Bauerndörfer;
- 2.) Cölm. Dorf; Anzahl der Feuerstellen - 27; Landrätlicher Kreis - Rastenburg; Justiz Kreis - Angerburg; Haupt-Amt oder Domainen-Amt - Barten; Eingepfart zur Kirche - Drengfurt; Patron der Kirche, Gerichtsobrigkeit, Gutsbesitzer oder zum Guten gehörig - 1.) von Queiss und von Elditten, 2.) der König." *

* J. F. Goldbeck - Vollständige Topographie des Königreichs Preussen. 1. Theil, welcher die Topographie von Ost-Preussen enthält, Königsberg-Leipzig 1785, Nachdruck Hamburg 1990.

So bestand das Dorf aus drei Teilen, zwei Adelsgütern mit dazugehörigen Bauerndörfern, die Vertretern von in Preußen bekannten Adelsfamilien gehörten. Ab dem Ende des 18. Jahrhunderts hatte die Familie von Queiss ihren Hauptwohnsitz in dem heute nicht mehr existierenden Ort Wossau. Dort wurde um 1800 ein klassizistisches Herrenhaus errichtet. Die Familie von Elditten hatte ihren Hauptsitz in Windtkeim. Der Besitzer des Dorfes war der preußische König.



Teil der Karte Schroetter, 1796-1804

In den Daten von **1820** werden die Eigentümer der einzelnen Teile von Schülzen genannt: Spieshöfer, Heinrici, Rhese und Scheffrancki:

"**Gross Schülzen** [Schülzen Wielki], Ev.-Luth. Drensfurt,

Antheil A, adliges Gut, Zahl der Feuerstellen und Seelen, [dh. Häuser und Einwohner. TK] - 4 und 40; Hauptgut, zu was'm der ort gehört, oder Name des jetzigen Besitzers [zu dem Ort oder dem Name des Eigentümers gehört. TK] - **Familie Spieshöfer**;

Antheil B, adliges Gut und Dorf, Einwohner - 23 und 147, Besitzer - **Leunant Heinrici**;

Antheil C mit dem Vorwerk - 4 und 32, zu Podlacken [das damals als Adelsgut der **Familie von Elditt** gehörte. TK].

Klein Schülzen - Ev.-Luth. Drensfurt; a) Cölm. Antheil von Groß Schülzen - Cöllmisches Dorf - 1 und 6; Besitzer - **Familie Rhese**;

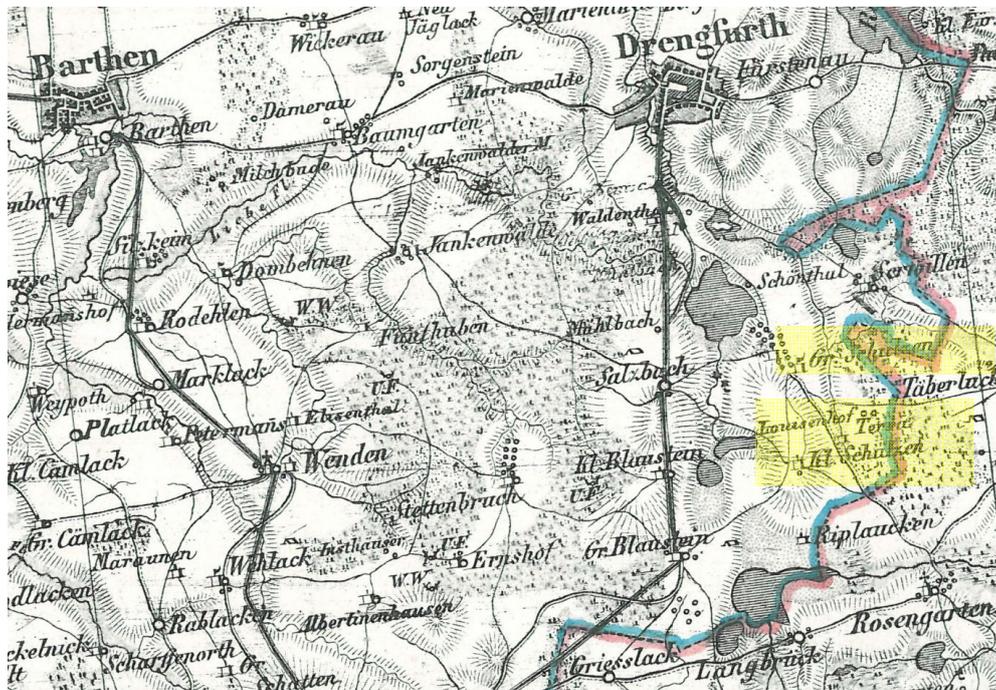
b) Fischerhaus in Groß Schülzen - adl. Etabl. - 1 und 7; Besitzer - **Familie Scheffrancki**.

Gross Schülzen, adl. Forsthaus; 1 Haus und vier Einwohner, betraf Teil B." *

* J. F. Goldbeck - *Vollständige Topographie des Königreichs Preussen. 1. Theil*, Königsberg-Leipzig 1785, Nachdruck Hamburg 1990; S. G. Wald - *Uebersicht der Topographisch-statistische des Regierungs-Bezirks Verwaltungsbezirks des Königlichen Preussischen Regierung zu Königsberg in Preussen*, Königsberg 1820.

Interessante Informationen stammen aus dem Jahr **1834**, aus denen hervorgeht, dass das Adelsgut in Schülzen in ein Rittergut umgewandelt wurde. Damit beweist es, dass sein Vorbesitzer nicht adlig war. Diese Information ist in einer Ankündigung enthalten, die im Amtsbatt von Königsberg veröffentlicht wurde:

"Weil ich meinen Wohnort verändern will, so beabsichtige ich, mein Allodial [Grundbesitz, der einem Adeligen, der Kirche oder einem Bauern gehörte. EK], Rittergut Gross Schülzen und das Vorwerk Schönthal [die ist die älteste Information über diesen Ort. TK], eine halbe Meile von Drensfurth und zwei Meilen [eingeführt durch das Gesetz vom 6. Mai 1816 und angewendet ab 1817. 1 Preußische Meile = 7,5324 km, in diesem Fall 3,7662 km. TK] von



Teil der Karte Reymann ab etwa 1860. Mit neuen (fett) und alten Straßen.

Das Grundbuch von **1871** listet drei Teile des Dorfes auf:

"Schülzen A, B und C; die Größe des Grundstücks in preußischer Morga (Morgen - 1 Morga = 0,2553 ha) und einzelne Eigentümer.

Der Besitzer von **Schülzen A** war **Herr Leitner**, und sein Nachlass war: Acker [Felder] - 315 [80,42 ha]. Wiesen - 36 [9,19 ha], Hutung [Weideland] - 207 [52,85 ha], Wald - 69 [17,62 ha], Wasser - 0; Summa [gesamt] - 627 [160,07 ha].

Der Besitzer von **Schülzen B** war **Herr von Heiligenstaedt**, und sein Nachlass war: Acker [Felder] - 1254 [320,15 ha]. Wiesen - 182 [46,46 ha], Hutung [Weideland] - 44 [11,23 ha], Wald - 419 [106,97 ha], Wasse - 0; Summa [gesamt] - 1.899 [484,81 ha].

Der Besitzer von **Schülzen C** war **Herr Drope**, und sein Nachlass war: Acker [Felder] - 307 [78,38 ha]. Wiesen - 78 [19,91 ha], Hutung [Weideland] - 0, Wald - 230 [58,72 ha], Wasser - 0; Summa [gesamt] - 615 [157 ha].

Die restlichen Daten betreffen: Post, Telegraph, Eisenbahnstation - Drengfurth; Angabe aller industriellen Anlagen, wie Brennereien, Ziegeleien u.s.w. - [keine Angaben]."

* *Generaladressbuch der Ritterguts- und Gutsbesitzer in Ostpreussen*, Berlin Dezember 1871.

Nach Angaben von **1879** wurde vermerkt:

"**Schülzen A, Rittergut**, Namen des Besitzers **Emil Leitner**; Fläche 162 ha, davon 80 ha Acker inkl. Gärten, 9 ha Wiesen, 53 ha Hutung [Weideland], 17 ha Wald, 3 ha Unland, Wege, Hofräume; Grundsteuer Reinertrag 1524 Mark. Angabe aller industriellen Anlagen - [keine Angaben]; Verwerthung des Viehstandes bzw. Züchtung speciell. Viehracen. [Einschätzung des Zustands von Rindern, insbesondere der Sonderzucht] - Ostfriesen Race. Engl. Fleischschafe.

Schülzen B, Rittergut, Namen des Besitzers **Herr von Heyligenstädt**; Fläche 491 ha, davon 320 ha Acker inkl. Gärten, 46 ha Wiesen, 11 ha Hutung [Weideland], 107 ha Wald, 7 ha Unland, Wege, Hofräume; Grundsteuer Reinertrag, 5697 Mark. Angabe aller industriellen Anlagen - [keine Angaben]; Verwerthung des Viehstandes bzw. Züchtung speciell. Viehracen. [Beurteilung des Zustands von Rindern, insbesondere der Sonderzucht] - [keine Angaben].

Schülzen C, Rittergut, Namen des Besitzers **I. Hast**; Anbaufläche 160 ha, davon 146 ha Acker inkl. Gärten, Wiesen 10 ha, 0 ha Hutung [Weideland], 2 ha Wald, 2 ha Unland, Wege, Hofräume; Grundsteuer Reinertrag, 1503 Mark. Angabe aller industriellen Anlagen - [keine Angaben]; Verwerthung des Viehstandes bzw. Züchtung speciell. Viehracen. [Beurteilung des Zustands von Rindern, insbesondere der Sonderzucht] - Jungviehaufzucht.

Alle drei Rittergüter hatten die gleichen Daten: Post, Telegraph, Eisenbahnstation - Drengfurth 5 km."

Louisenhof, Gut, Namen des Besitzers **Leopold Hähling**, Fläche 55 ha, einschließlich 35 ha Acker inkl. Felder und Obstgärten), Wiesen 9 ha, 0 ha Hutung (Weideland), 10 ha Wald, 1 ha Unland, Wege, Hofräume; Grundsteuer Reinertrag, 662 Mark. Angabe aller industriellen Anlagen - [keine Angaben]; Verwerthung des Viehstandes bzw. Züchtung speciell. Viehracen - [keine Angaben]; Post, Telegraph, Eisenbahnstation - Drengfurth 4 km.*

* *Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche...* bearbeitet durch P. Ellerholz, H. Lademann. I. Das Königreich Preußen. III. Lieferung Provinz Ostpreußen. Berlin, November 1879.

1889 ist der Besitzer von **Schülzen B, Gut mit Vorwerk Terra, Herr Rohrer**. Die Anbaufläche beträgt 500 ha, davon 351 ha Felder, 41 ha Wiesen, 32 ha Wald. Administrative Angaben alle Teile des Dorfes: Kreis und Amtsgericht Rastenburg; Amtsbezirk Salzbach; Post Drengfurt.* Ebenfalls im Jahr 1889 ist vermerkt:

Louisenhof, Gut, Gutsbesitzer **Herr Hähling**; Fläche von 55 ha, davon 37 ha Felder, 7 ha Wiesen, 10 ha Wälder. Kreis und Amtsgericht - Rastenburg; Amtsbezirk - Salzbach; Post - Drengfurt. *

* *Handbuch des Grundbesitzes der Provinz Ostpreussen*. Auf Grund von amtlichen und andern zuverlässigen Grundlagen zusammengestellt von Ernst Kühne, Königsberg 1889.

In der Liste von **1898** wird Schülzen getrennte in den Bezirk der Gemeinden (Landgemeinden) und dem Nachlass (Gutsbezirke). So umfasste die

"**Landgemeinde Schülzen B**, mit einer Fläche von 94,2 ha, bestehend aus 2 Dörfern - Louisenhof mit 2 Häusern und 22 Einwohnern und Schülzen B, insgesamt 15 Häuser, 29 Wohnungen, 136 Einwohner, davon 63 Männer und 73 Frauen (alle evangelisch).

Gutsbezirk Schülzen A, - 164,4 ha, 3 Häuser, 7 Wohnungen, 35 Einwohner, davon 17 Männer und 18 Frauen (34 evangelisch und 1 katholisch).

Gutsbezirk Schülzen B, - 500,1 ha, 2 Wohngebiete (einschließlich Terra) - 1 Haus und 22 Einwohner), 5 Häuser, 17 Wohnungen, 122 Einwohner, davon 57 Männer und 65 Frauen (alle evangelisch).

Gutsbezirk Schülzen C, - 160 ha, 1 Haus, 2 Wohnungen; 11 Einwohner, davon 7 Männer und 4 Frauen (alle evangelisch).

Die restlichen Daten waren für alle Orte gemeinsam: Kirchspiel Drengfurth; Standesamtsbezirk Fürstenau; Amtsbezirk Salzbach."*

* *Gemeindelexikon für die Provinz Ostpreussen*. Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 und anderer amtlicher Quellen, bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau, Berlin 1898.

1899 wird vermerkt:

"**Louisenhof, Gutsbezirke Schülzen A und C**, bei Salzbach; **Anton Buchholz** (Gutsbesitzer). **Schülzen B** bei Salzbach; **Amalie Rohrer** (Gutsbesitzerin), Friedrich Niemann (Gutsverwalter). **Landgemeinden Schülzen B**, Dorf bei Salzbach, **Friedrich Schiemann** (Eigentümer), Lange (Lehrer), Sadzelowski (Sattler), **Rud. Hähling** (Eigentümer)." *

* *Adressbuch der Stadt und Kreis Rastenburg*, Rastenburg, 1899.

Zur Erläuterung der nachfolgenden Berufsbezeichnungen hier noch einige Anmerkungen:

Altsitzer: - hatte ein lebenslanges Wohnrecht nach der Übertragung des Hofes. Oft wird auch die Verpflegung und Versorgung geregelt.

Kätner: war ein armer Bauer, dessen Hofe meist am Dorfrand angesiedelt oder von alten Höfen abgeteilt wurden. Da der Ertrag häufig nicht für den Lebensunterhalt ausreichte, verrichtete er zusätzlich handwerkliche Arbeiten oder arbeitete als Tagelöhner auf Bauern- und Gutshöfen. Sein Landbesitz betrug meist eine achteil bis zu einer halben Hufe (1 Hufe = 30 Morgen = 8,9 ha), er besaßen wenig Vieh und nicht mehr als ein Pferd.

Instmann: war in Ostpreußen ein landwirtschaftlicher Arbeiter mit festem Arbeitsvertrag, der bei einem größeren Bauern oder einem Gut arbeitete. Die Mitarbeit seiner Frau, wurde bei Bedarf vorausgesetzt und war vor allem bei der Frühjahrsbestellung und in der Ernte, weniger im Winter, gefragt. Er wohnte mit seiner Familie mietfrei in den sogenannten "Insthäusern". Der Vertrag im Gut lief über 1 Jahr, wurde aber sehr oft über Jahre und Jahrzehnte eingehalten. Er stellte oft einen "**Scharwerker**" (entweder einen erwachsenen Sohn oder einen Fremden), den er beköstigte und dem er einen Lohn zahlte. Der Lohn des Instmanns bestand aus dem 1.) Geldlohn, 2.) Naturallohn und 3.) dem Ertrag aus der eigenen Benutzung und weiteren Verarbeitung der erhaltenen Naturalien.

Im Jahr **1906** waren für Schülzen folgende Personen gemeldet:

Schülzen - Landgemeinde: Friedrich Broschewski (Eigenkätner), Heinrich Bark, Albert Christ (Besitzer), Karl Christ (Kaufmann), **R. Hähling** (Grundbesitzer), Wilhelmine Kareß (Eigenkätnerin), Charlotte Korsch (Witwe), Albert Krüger (Fischmeister), Michael Kuckel (Besitzer), F. Lange (Lehrer), Friedrich Maguhn (Deputant), Karl Päslock (Rentner), M. Päslock, Rud. Radau (Eigenkätner und Tischlermeister), Friedrich Raygrotzki (Eigenkätner), G. Rottkamm (Zimmermann und Kätner), Friedrich Schmiatie [Schmietie?] (Rentner), Fr. Schuster (Schneider und Kätner), Otto Salomon (Mühlenbesitzer), Gustav Sadzelowski (Sattler und Kätner), Friedrich Starsinger (Deputant).

Schülzen B - Gutsbezirk: Julius Arendt (Postassistent a.D.), Friedrich Conrad (Kutscher), Knitter (Inspektor), Albert Korsch (Knecht), Karl Korsch (Hirt), G. Küßner (Instmann), **Otto Kunkel** (Rittergutsbesitzer), Franz Müller (Schmied), Ferdinand Nikolaus (Deputant), Fritz Politt (Knecht), Franz Schikowski (Knecht), Zehrt (Deputant).

Schülzen A und C - Gutsbezirk: Franz Both (Schweizer), August Delistat (Kutscher), Elise Delistat (Witwe), **Hugo Krosta** (Rittergutsbesitzer), Karl Maletzki (Arbeiter), Friedrich Moelter (Arbeiter), Amalie Paschiller (Witwe), Fritz Rohde (Inspektor), Gustav Schmidtke (Deputant), Wiludda (Deputant). *

* Adressbuch der Stadt und Kreis Rastenburg, Rastenburg, 1906.

In dem **1907** veröffentlichten Lexikon (Stand 1. Dezember 1905) wird folgendes vermerkt:

"**Landgemeinde, Schülzen B**, Adlig; hatten eine Gesamtfläche von 94,2 ha. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Grundsteuer (Reinertrag) auf 1 ha betrug 13,03 Mark. Die Anzahl der im Bezirk enthaltenen Ortschaften betrug 2 (Wohnorte - Zahl der Wohnplätze), einschließlich Louisenhof - 2 Häuser und 1 Einwohner. In 15 Wohnhäusern gab es 30 Haushalte mit 2 oder mehr Personen. Von der Gesamtzahl der Einwohner (123 Personen) waren 59 Männer (davon 123 evangelisch, von denen 121 Deutsche waren und 2 auch andere Sprachen sprachen).

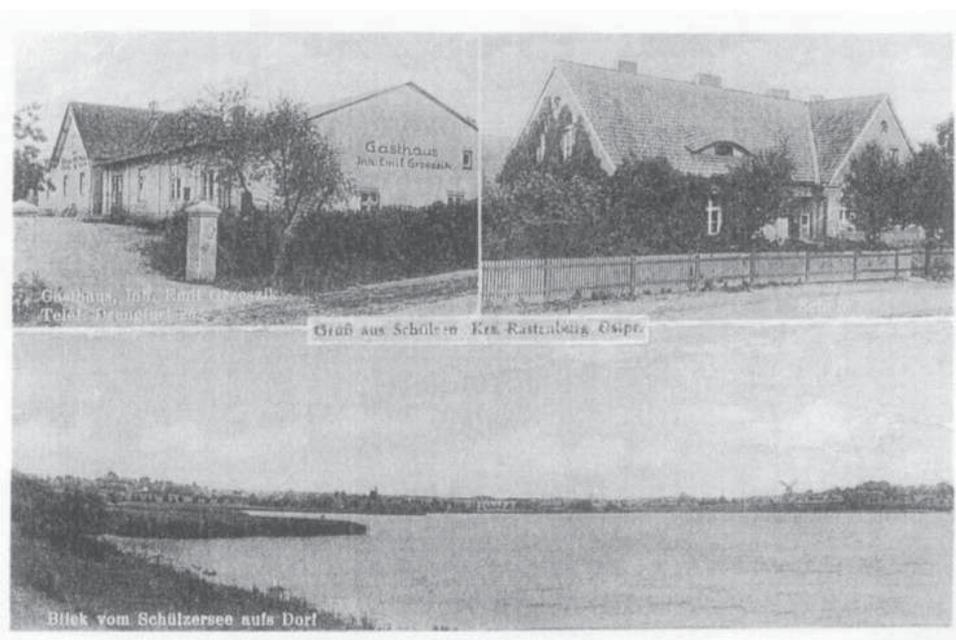
Der Gutsbezirk Schülzen A; hatte eine Gesamtfläche von 164,4 ha. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Grundsteuer pro 1 ha betrug 9,45 Mark. In 3 Wohnhäusern gab es 8 Haushalte mit 2 oder mehr Personen. Von der Gesamtzahl der Einwohner (45 Personen) waren 23 Männer (davon 44 evangelisch, darunter 43 Deutsche und 1 Pole).

Der **Gutsbezirk Schülzen B**, Adlig; hatte eine Gesamtfläche von 500,1 ha. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Grundsteuer auf 1 ha betrug 11,59 Mark. Die Anzahl der im Bezirk enthaltenen Ortschaften betrug 2, einschließlich Terra - 1 Haus und 11 Einwohner. In 6 Wohnhäusern gab es 12 Haushalte mit 2 oder mehr Personen. Von der Gesamtzahl der Einwohner (78 Personen) waren 38 Männer (78 evangelisch, Deutsche).

Der **Gutsbezirk Schülzen C**; hatte eine Gesamtfläche von 160 ha, die durchschnittliche landwirtschaftliche Grundsteuer auf 1 ha betrug 9,41 Mark. In 2 Wohnhäusern gab es 3 Haushalte mit 2 oder mehr Personen und 2 Einzellebende mit eigener Hauswirtschaft. Von der Gesamtzahl der Einwohner (13 Personen) waren 5 Männer (13 evangelisch, 10 davon Deutsche, 1 Pole und 2 andere Sprachen).

Evangelische Gemeinde Drengfurth; katholische Kirchengemeinde Rastenburg; Standesamtsbezirk Drengfurth; Amtsbezirk Salzbach." *

* Adressbuch der Stadt und Kreis Rastenburg, Rastenburg, 1907.



Schülzen Postkarte

Gasthaus Emil Grzeszik, Schule, Blick auf das Dorf über den See

Quelle: Christel Schiering, geborene Papke

Auf der Grundlage des Adressbuchs der Grundstücke von **1907** wurde folgendes vermerkt:
"Schülzen A, Gut mit Vorwerk Schülzen C; Name des Besitzers - **An- und Verkaufsgenossenschaft Rastenburg**; Name des Verwalters - Max Drosten; Grundsteuer Reinertrag - 3008 M; Grösse in Hektar - Abgerundet: Summe [gesamt] - 320,84, Acker, einschließlich Gärten und Obstgärten - 212,55, Wiesen - 25,41, Hutung [Weideland] - 38,44, Wald - 40,32, Unland, Hof, Wege - 4, Wasser - 0,12; Spezialisierung - Zucht niederländischer Rinder.

Angabe aller industrieller Anlagen - Meierei; Post und Telegraphenamnt - Salzbach; Amtsbezirk - Adlig Mühlbach, 3,6 km; Amtsgericht - Rastenburg.

Schülzen B, Gut mit Vorwerk Terra; Name des Besitzers - **Otto Kunkel**; Grundsteuer Reinertrag - 5718 Mark: Grösse in Hektar - Abgerundet: Summe - 496,20; davon Acker inkl. Gärten und Obstgärten - 368,36; Wiesen - 34,63; Hutung [Weideland] - 60,80; Wald - 25,06; Unland, Hof, Wege - 7,35; Wasser - 0; Spezialisierung - Viehzucht (Ostfr.).

Angabe aller industrieller Anlagen - [keine Angaben]; Post und Telegraphenamnt - Salzbach; Amtsbezirk - Adlig Mühlbach, 2,5 km; Amtsgericht - Rastenburg, 17,3 km; Tel. Drengfurt Nr. 9." *

* *Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche*, Band III: Provinz Ostpreussen, Berlin 1907.

In der Liste der Landgüter von 1909 wird vermerkt:

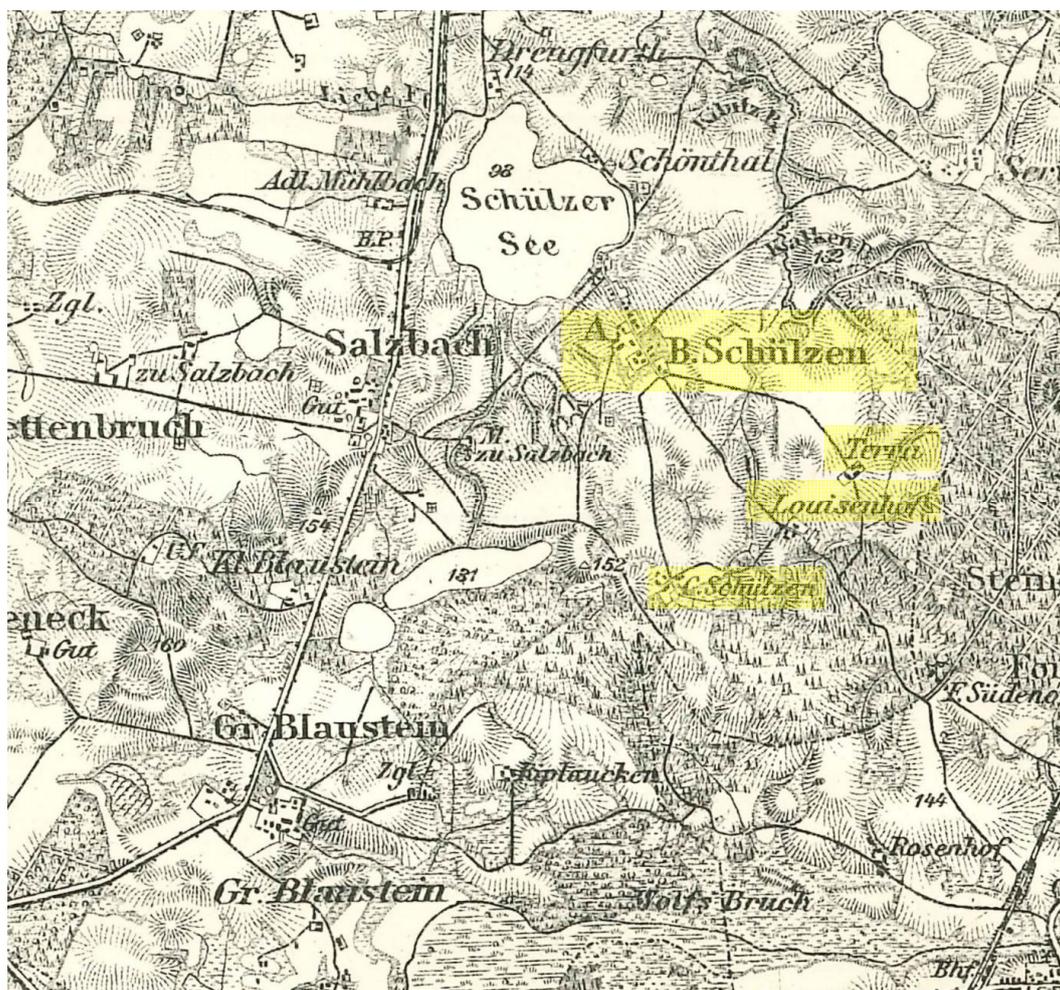
"**Rittergut Schülzen A mit Vorwerk Schülzen C**; Name des Besitzers - **Anton Buchholz**; Grundsteuer Reinertrag - 1529 Mark; Grösse in Hektar - Summe [gesamt] - 165, Acker inkl. Gärten und Obstgärten - 86, Wiesen - 11, Weiden - 26, Holzungen - 38, Unland, Hof, Wege - 4, Wasser - 0. Viehstand: Pferde, 21, Rindvieh alle - insgesamt 56, davon Milchkühe - 30, Schafe, Schweine, Vieh- und Saatzuchten und eigene industrielle Anlagen - [keine Angaben].

Vorwerk Schülzen C; Grundsteuer Reinertrag - 1486 Mark; Grösse in Hektar - Summe [gesamt] - 160, Acker inkl. Gärten und Obstgärten - 132, Wiesen - 13, Weiden - 5, Holzungen - 6, Unland, Hof, Wege - 4, Wasser - 0; Viehstand: Pferde - 0, Rindvieh alle - 31, Kühe - 0, Schafe - 0, Schweine - 3.

Rittergut Schülzen B mit Vorwerk Terra; Name des Besitzers - **Heinrich Pahl**; Grundsteuer Reinertrag - 5733 Mark; Grösse in Hektar - Summe [gesamt] - 497, Acker inkl. Gärten und Obstgärten - 331, Wiesen - 31, Weiden - 84, Holzungen - 50, Unland, Hof, Wege - 1, Wasser - 0; Viehstand: Pferde - 45, Rinder - 148, davon Milchkühe - 75, Schafe - 25, Schweine - 120. Sonstige Daten, alle Teile gemeinsam: Post, Telegraph, Schmalspurbahn Salzbach - 3 km; Bahnhof Rastenburg; Amtsgericht Rastenburg, 16 km; Ev. Kirchspiele Drengfurt; Standesamt Fürstenau; Amtsbezirk, Bezirks-, Gemeindebüro Salzbach.

Luisenhof, Gut zur Gemeinde Schülzen B; Inhaber **L. Hähling**; 662 Mark Steuer; gesamte Fläche von 55 ha, einschließlich 35 ha Felder und Gärten, 9 ha Wiesen, 10 ha Wald und 1 ha Ödland. Post und Telegraph Drengfurt - 7 km; Bahnhof Rastenburg - 15 km; Ev. Kirchspiel Drengfurt; Standesamtsbezirk Fürstenau; Amtsbezirk Salzbach; Amtsgericht Rastenburg." *

* *Niekammer's Güter-Adressbücher. Band III. Ostpreussisches Güter-Adressbuch, Stettin 1909.*



Karte von 1910

Im Jahr **1910** waren für Schülzen folgende Personen gemeldet:

Schülzen - Landgemeinde: Friedrich Broschewski (Eigenkätner), Adolf Baginski (Stellmacher), Heinrich Bark, **Albert Christ** (Besitzer), Johann Czymmey (Arbeiter), Louise Flemming (Witwe) Franz Garbei (Arbeiter), Friedrich Groneberg (Sattler), **Rud. Hähling** (Grundbesitzer), Katarine Karaus (Eigenkätnerwitwe), Gottlieb Kösling (Arbeiter), Auguste Korsch (Schneiderin), Charlotte Korsch (Witwe), **Michael Kuckel** (Besitzer), F. Lange (Lehrer), Louis Lumma (Eigenkätner und Kaufmann), Friedrich Maguhn (Arbeiter), Karl Päslack (Rentner), M. Päslack, Gustav Piallas (Arbeiter), Rud. Radau (Eigenkätner und Tischlermeister), Friedrich Raygrotzki (Eigenkätner), Emma Raygratz (Privatiers), G. Rottkamm (Zimmermann und Kätner), Franz Sauer (Knecht), Friedrich Sauer (Arbeiter), Louise Schellonka (Witwe und Fischereipächterin), Friedrich Schmidtke (Arbeiter), Gottfried Schröder (Eigenkätner), Fr. Schuster (Schneider und Kätner), **Otto Salomon** (Grund- und Mühlenbesitzer), Friedrich Salomon (Veteran), Gustav Sadzelowski (Sattler und Kätner), Louise Sadzelowski (Witwe), Friedrich Starsinger (Arbeiter), Gustav Wendig (Tischlergeselle).

Schülzen B - Gutsbezirk: Emma Bartsch (Stütze), Hans Bialluch (Inspektor), Fritz Burzella (Knecht), Julius Engelbrecht (Instmann), Friedrich Grein (Instmann), August Hildebrand (Kutscher), Johannes Kopka (Knecht), Albert Korsch (Knecht), Karl Korsch (Hirt), G. Küßner (Instmann), Franz Müller (Schmied), Fritz Politt (Knecht), **Hermann Roll** (Rittergutsbesitzer), Samotta (Hirt), Franz Schikowski (Knecht), Grete Schulze (Gouvernate), Franz Szielat (Knecht), Julius Szielat (Knecht), Julius Tiem (Knecht), August Uwies, (Instmann), Fritz Ward (Knecht).

Schülzen A und C - Gutsbezirk: Max Drost (Verwalter), Gustav Fabian (Knecht), G. Frühling (Wirtschaftseleve), Gustav Klitz (Kutscher), Ferdinand Kruka (Knecht), H. Lange (Instmann), Johanna Lemke (Witwe), Carl Maletzki (Instmann), Friedrich Moelter (Instmann), August Nawitzki (Instmann), Fritz Parczanka (Knecht), Amalie Paschiller (Witwe), Carl Sadzellowski (Invalide), Friedrich Tafel (Hirt).

** Adressbuch der Stadt und Kreis Rastenburg, Rastenburg, 1910.*

Eduard Papke, ehemaligen Dorfbewohner, erstellte am 24. November 1986 einen Bericht: Das Dorf Schülzen bestand bis **1912**. Das Zentrum des Ortes wurde von 7 Kleinbauern und etwa 10 Handwerkern und Tagelöhnern bewohnt. Der Hauptteil des Landes waren 3 große Grundstücke mit der Bezeichnung "Schülzen A, Schülzen B mit dem Vorwerk Terra und Schülzen C."

Am Ende der Straße nach Rosengarten der Grenze zwischen der Gemeinde und dem Landkreis, gab es ein unabhängige Gut, fast 50 ha, namens **Louisenhof**.

Anfang 1912 (Vorbereitungen ab 1911) begann die Siedlungsgesellschaft, diese drei Ländereien in kleine und mittlere Betriebe aufzuteilen und sie den Landwirten zuzuweisen, die sich niederlassen wollten. Fast alle Siedler kamen von außerhalb. Fast 80% aus Westpreußen, der Rest aus verschiedenen Reichsregionen und aus dem russischen Teil Polens.

Der Rest von **Schülzen A** wurde auf 50 ha reduziert und von **Major a.D. Becker** als Alterssitz gedacht [er starb 1925 und wurde auf dem Friedhof begraben, siehe Karte, Seite 3, Friedhof Nr. 3. TK]. Danach gehörte das Anwesen der Familie Grünberg und zuletzt war es im Besitz der Familie Rautenberg.

Aufgrund des Lebensstils und der schlechten wirtschaftlichen Lage mussten alle drei Eigentümer am Ende der 1920er Jahre die Landwirtschaft aufgeben.

Schülzen A wurde mit Ausnahme von 22 ha (neuer Eigentümer **Herr Rautenberg**) an ansässige Landwirte verkauft, um ihre kleinen Bauernhöfe zu vergrößern.

Schülzen B war bis 1922 im **Familienbesitz Hinzke** umfasst auch Gebiete vom Hof der **Familien Grünberg I** und **Papke-Arendt** bis zur Grenze des Bezirks Angerburg und von

Olbrisen von Jung (Richtung Rosengarten) und von der **Familie Hase von Bork** mit dem ehemaligen Vorwerk Terra. 1912 erwarb der **Landwirt Waubke** ca. 190 ha von der Familie Hinzke.

Die Familie Hinzke wurde zahlungsunfähig. Das Gut wurde auf 40 ha reduziert. Die Immobilie wurde dann 1930 im Asslinger-Prozess verkauft. Ein Teil von ca. 180 Morgen wurde von Hinzke gekauft (zurückgekauft).

Schülzen C deckt den Nachlass der Familie Wolf bis zur Grenze zu Blaustein und Rosenhof (ca. 2,5 km südlich von Terra) und Grünberg II [dies kann "Südenort" sein, das zwischen Terra und Rosenhof liegt. TK] ab.

Der Rest von Schülzen C, ca. 180 ha, wurde vom **Landwirt Grünberg** gekauft. Dieses Land bestand aus 100 ha Jungwald und 80 ha waren Ackerland.

Schülzen C erklärte Insolvenz nachdem der gesamte Wald abgeholzt worden war. Der Hof, mit allen Aufbauten wurde an **den Bauern Wolf** für 100.000 Reichsmark gekauft.

Das dicht bebaute Gebiet von der Schule über die Schmiede hin zum Hof von Hermann Farchmin wird einfach "Schülzen" genannt. Es war logisch, diesen Bereich mit Schülzen A zu verknüpfen.

In den 1930er Jahren schienen die Begriffe A, B und C immer mehr an Bedeutung zu verlieren.

Nach der Übernahme der Regierung durch die NSDAP wurden viele verschuldete Haushalte mit Geldern des Reiches unterstützt und es gab eine Beruhigungsphase. Eine scheinbare Blütezeit hat begonnen.

Im Dorf gab es folgende Handwerker: 1 Stellmacher, 2 Schmiede, 1 Schuhmacher, 1 Müller (Windmühle), 2 Schneider, 3 Maurer und 1 Fischer. Bis auf einen Maurer und einen Schuhmacher waren alle Handwerker eigenständig.

Bis zum Bau einer Zwei-Klassen-Schule (1913) gab es nur eine Ein-Klassen-Schule. Die Familie Lange war bis 1927 in der dritten Generation als Lehrer im Ort.

Im Zentrum des Dorfes gab es ein Geschäft, in dem Alkohol verkauft wurde. Ende der 1920er Jahre fügte der Besitzer des Gasthauses, Schirmmacher, einen Raum hinzu, damit im Dorf kleine Feste abgehalten werden konnten. Kurz vor Kriegsausbruch hatte Schülzen rund 300 Einwohner."

Im Jahr **1913** war die Situation laut Immobilienlisten wie folgt:

"**Schülzen A und C, Rittergut**, Besitzer **H. Krosta**. Steuer 3015 Mark; Fläche von 321 ha, einschließlich 247 ha Felder und Gärten, 10 ha Wiesen, 15 ha Weiden, 45 ha Wälder, 4 ha Ödland; Bestand: 38 Pferde, 110 Rinder (einschließlich 45 Milchkühe), 30 Schafe, 120 Schweine. Spezialisierung - Torfabbau. Tel. Drengfurt 23; Post, Telegraph, Kleinbahn Salzbach - 2 km; Bahnhof Rosengarten - 8 km.

Schülzen B, Restgut, Inhaber von **Ostpreußische Landgesellschaft G.m.b.H. in Königsberg**, Verwalter: Albat; Fläche von 91 ha, davon 75 ha, davon die Hälfte 8 ha Wiesen, 4 ha Weiden, 2 ha Wälder, 2 ha Ödland; Bestand: 14 Pferde, 54 Rinder (einschl. 20 Milchkühe), 40 Schweine. Tel. Drengfurt 9; Post, Telegraph, Kleinbahn Salzbach - 3 km; Bahnhof Rastenburg - 5 km.

Beiden Anwesen gemeinsam: Evan. Kirchspiel Drengfurt; Standesamtsbezirk Fürstenaun; Amtsbezirk Salzbach; Sitz des Amtsgerichts Rastenburg.

Luisenhof, Gut zur Gemeinde Schülzen B gehörend; Besitzer **Rudolf Hähling**; 662 Mark Steuer; Fläche von 55 ha, einschließlich 35 ha Felder und Gärten, 9 ha Wiesen, 10 ha Waldflächen und 1 ha Ödland; Post, Telegraph Drengfurt - 7 km; Bahnhof Rastenburg - 16

km; Evan. Kirchspiel Drengfurt; Standesamtsbezirk Fürstenau; Standesamt Salzbach; Amtsgericht Rastenburg." *

* *Niekammer's Güter-Adressbücher Band III. Güter-Adressbuch für die Provinz Ostpreussen, Leipzig 1913.*

1920 gab es Veränderungen:

"**Schülzen A und C, Rittergut**, die Eigentümer waren die Landwirte **Liedtke** und **Grörmberg**. Steuern 3015 Mark; Fläche von 321 ha, einschließlich 247 ha Felder, 10 ha Wiesen, 15 ha Weiden, 45 Waldflächen, 4 ha Ödland; Bestand: 38 Pferde, 110 Rinder (einschl. 45 Milchkühe), 30 Schafe, 120 Schweine. Spezialisierung - Torfabbau. Tel. Drengfurt 23; Post, Telegraph, Schmalspurbahn Salzbach - 2 km; Bahnhof Haltestelle Rosengarten - 8 km; Evan. Kirchspiele Drengfurt; kath. Kirchspiel Rastenburg; Standesamtsbezirk, Amtsbezirk Drengfurt; Amtsgericht Rastenburg.

Schülzen B, Restgut, Inhaber **Paul Waubke**; Fläche von 152 ha, einschließlich 100 ha Felder, 12 ha Wiesen, 34 ha Weiden, 2 ha Waldflächen, 4 ha Ödland; Bestand: 27 Pferde (einschl. 7 Fohlen), 83 Rinder (einschl. 28 Milchkühe), 5 Schafe, 13, Schweine: Spezialisierung - Niederländische Viehzucht.

Post, Telegraf, Schmalspurbahn Salzbach - 3 km; Bahnhof Rastenburg - 16 km; Evan. Kirchspiele Drengfurt; kath. Rastenburg; Standesamtsbezirk, Amtsbezirk Drengfurt; Amtsgericht Rastenburg.

Luisenhof, Gut zur Gemeinde Schülzen B gehörend; Name des Besitzers - **Rudolf Hähling**. Grundsteuer Reinertrag - 662 Mark; Fläche von - 55 ha, Acker inkl. Felder, einschl. Gärten und Obstgärten - 35 ha, Wiesen - 9 ha, Weiden - 0, Holzungen - 10 ha, Unland, Hof, Wege - 1 ha, Wasser - 0. Viehstand - [keine Angaben];

Besondere Angaben über Fernsprechungen, Vieh- und Saatzuchten und eigene industrielle Anlagen: Post, Telegraph Drengfurt - 7 km; Bahnhof Rastenburg - 16 km; Amtsgericht, Gerichtsbüro in Rastenburg; Standesamt Fürstenau; Amtsbezirk, Bezirks-, Gemeindebüro Salzbach." *

* *Niekammer's Güter-Adressbücher Band III. Landwirtschaftliches Güter-Adressbuch für die Provinz Ostpreussen, Leipzig 1920.*



Postkarte von 1918, Quelle: Ernst Tyton



Postkarte von 1919, Quelle: Ernst Tyton

Basierend auf dem "Rastenburger Adressbuch für Stadt und Kreis Rastenburg" von **1921** wurde vermerkt:

In **Schülzen Dorf**, Post Salzbach lebten (Beruf in Klammern):

Biallas, Gustav (Kätner), Broschewski, Friedrich (Kätner und Maurer), Ehrhrit, Albert (Besitzer), Hildebrandt (Nachtwächter), **Kuckel, Michael** (Besitzer), Karaus, Kath. (Hausbesitzerin), Lange, Fritz (Lehrer), Radau, Rudolf (Tischlermeister), Rangrosski, Friedrich (Stellmachermeister), Saschellowski, Gustav (Sattler und Besitzer eines Bauernhofes) **Salomon, Emil** (Grund- und Mühlenbesitzer), Sauer (Arbeiter), Schirmacher (Kaufmann), Schmidtke, Friedrich (Rentner), Schröde, Friedrich (Rentner), Schuster, Fr. (Altsitzer).

Schülzen A und C, Post Salzbach: **Grünberg, Otto** (Rittergutsbesitzer), Bosello (Kämmerer), Delistat, A. (Kutscher), Gardei, Karl (Instmann), Göbel, Georg (Instmann), Gutz, Fritz (Schweitzer), Konrad, Friedrich (Instmann), Nikolaus (Instmann), Politt, Rudolf (Instmann).

Schülzen B, Post Salzbach: **Waube** (Besitzer), Angerhöfer (Ansiedler), Arndt (Ansiedler), Birkholz (Ansiedler), Blonnenkamp (Ansiedler), Blötz, Karl (Kutscher), Bobrowski (Ansiedler), Bollwann (Ansiedler), Cohanski (Ansiedler), Drawert (Ansiedler), Farchmin (Ansiedler), Grieb (Instmann), Grün, Karl (Ansiedler), Gutz, Gustav (Schweizer), Haase (Ansiedler), Hinzke (Ansiedler), Kaschpick (Ansiedler), Keidal (Ansiedler), Keuch (Ansiedler), Konrad (Instmann), Krüger (Ansiedler), Kruska, Ferdinand (Instmann), Panke (Ansiedler), Pijan (Ansiedler), Politt Fr. (Ansiedler), Rautenberg (Ansiedler), Rosteck, Adolf (Ansiedler), Sauer, Friedrich (Instmann), Sommerfeld (Ansiedler), Scheffler (Ansiedler), Schulz (Ansiedler), Steinhauer (Ansiedler), Trampenau (Ansiedler), Ubrich, Fr. (Ansiedler), Waschkowski (Ansiedler), Wolski (Ansiedler).

Basierend auf dem Adressbuch von 1921 lebten im **Luisenhof**, Abbau zu Schülzen, Post Salzbach: **Hähling Rudolf** (Gutsbesitzer), Hähling Rudolf (Landwirt), Hähling Walter (Landwirt), Link Amalie (Arbeiterin), Link Emilie (Arbeiterin), Link Karl (Arbeiter), Link Adolf (Arbeiter).



Verband der Kriegsveteranen aus Schülzen

Friedrich Raygrotzki (neben der Flagge). Auf dem sichtbaren Teil der Flagge steht:

"Veteranen Verein ... 10.7.1921"

Quelle: Ursula Eppert, geb. Hieske

Die Daten von **1922** waren wie folgt:

Rittergut Schülzen A; Name des Besitzers - **Friedrich Becker**, Major a.D.; Grundsteuer Reinertrag - 460 Mark. Grösse in Hektar - Abgerundet: Summe [gesamt] - 33 ha, Acker inkl. Felder einschließlich Gärten und Obstgärten - 27 ha, Wiesen - 2 ha, Weiden - 3 ha, Holzungen [Wald] - 0, Unland, Hof, Wege - 1 ha, Wasser - 0. Viehstand: Pferde - 6, Rindvieh alle - 14, davon Kühe [einschl. Milchkühe] - 6, Schafe - 8, Schweine - 4.

Besondere Angaben über Fernsprechen, Vieh- und Saatzuchten und eigene industrielle Anlagen: Tel. Drengfurt 80; Post, Telegraph, Schmalspurbahn - 2 km; Bahnhof Rosengarten - 8 km; Amtsgericht Rastenburg; Standesamt - Drengfurt; Amtsbezirk, Bezirks-, Gemeindebüro Salzbach.

Restgut Schülzen B; Name des Besitzers - **Paul Waubke**. Grundsteuer Reinertrag - [keine Angaben]. Grösse in Hektar - Abgerundet: Summe [gesamt] - 152 ha, Acker inkl. Felder einschließlich Gärten und Obstgärten - 100 ha, Wiesen - 12 ha, Weiden - 34 ha Holzungen - 2 ha, Unland, Hof, Wege - 4 ha, Wasser - 0. Viehstand: Pferde - 27, Rindvieh alle - 83, einschließlich Milchkühe - 28, Schafe - 5, Schweine - 13.

Besondere Angaben über Fernsprechen, Vieh- und Saatzuchten und eigene industrielle Anlagen: - 7 Fohlen, Holländer Herdbuch. [Niederländische Viehzucht]. Tel. Drengfurt 9; Post, Telegraph, Schmalspurbahn Salzbach - 3 km; Bahnhof Rastenburg - 15 km; Amtsgericht, Gerichtsbüro in Rastenburg; Standesamt in Drengfurt; Amtsbezirk, Gemeindeamt Drengfurt.

Rittergut Schülzen C; Name des Besitzers - **Anton Grünberg**. Grundsteuer Reinertrag - 1453,50 Mark. Grösse in Hektar - Abgerundet: Summe [gesamt] - 209 ha, Acker inkl. Felder einschließlich Gärten und Obstgärten - 129 ha, Wiesen - 10 ha, Weiden - 22 ha, Holzungen - 45 ha, Unland, Hof, Wege - 3 ha, Wasser - 0. Viehstand: Pferde - 20, Rindvieh alle - 60, davon Milchkühe - 22, Schafe - 20, Schweine - 30.

Besondere Angaben über Fernsprechen, Vieh- und Saatzuchten und eigene industrielle Anlagen: Tel. Drengfurt 30; Post, Telegraph, Schmalspurbahn Salzbach - 2 km; Bahnhof Rosengarten - 8 km; Amtsgericht, Gerichtsbüro in Rastenburg; Standesamt in Drengfurt; Amtsbezirk, Bezirks-, Gemeindebüro in Salzbach.

Luisenhof, Gut zur Gemeinde Schülzen B gehörig; Name des Besitzers - **Rudolf Hähling**. Grundsteuer Reinertrag - 662 Mark. Grösse in Hektar - Abgerundet: Summe [gesamt] - 55 ha, Acker inkl. Felder einschl. Gärten und Obstgärten - 35 ha, Wiesen - 9 ha, Weiden - 0, Holzungen - 10 ha, Unland, Hof, Wege - 1 ha, Wasser - 0. Viehstand: [keine Angaben]; Besondere Angaben über Fernsprechungen, Vieh -und Saatzuchten und eigene industrielle Anlagen: Post, Telegraph - Drengfurt - 2 km; Bahnhof Rastenburg - 16 km; Amtsgericht, Gerichtsbüro in Rastenburg; Standesamt in Fürstenau; Amtsbezirk, Bezirksamt Salzbach." *

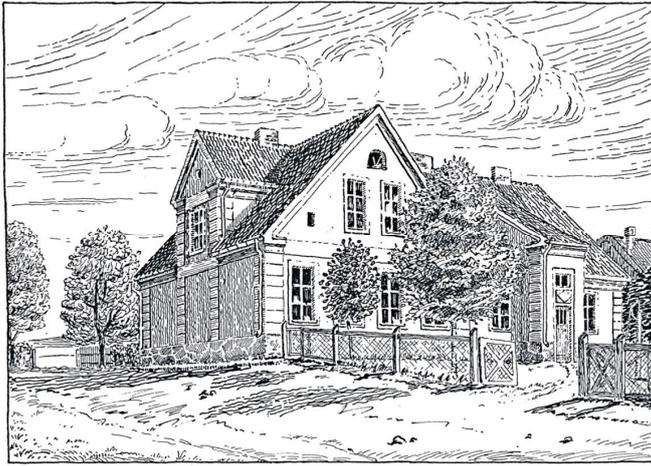
* *Niekammer's Landwirtschaftliche Güter-Adressbücher, Band III. Landwirtschaftliches Güter-Adressbuch für die Provinz Ostpreußen mit Anhang: Memelland. Vierte, völlig umgearbeitete Auflage, Leipzig 1922.*

Im "Adressbuch der Stadt und Kreis Rastenburg" von **1924** zeigt, dass der Besitzer von Schülzen A - Major **Friedrich Becker** und von Schülzen C - **Anton Grünberg** war. Außerdem lebten dort:

Angerhöfer, Bernhard (Landwirt), Arndt, Karl (Eigentümer), Adameit, Nikolaus (Landwirt), Bark (Schmiedemeisterwitwe), Blumenkop, Friedrich (Tischler), Bobrowski, Reinhold, Bollwahn, Gustav (Maurer), Birkholz, Johann (Arbeiter), Borschewski,, Friedrich, Biallas Johanna (Arbeiterfrau), Cochanski, Friedrich (Arbeiter), Drawert, Hermann (Maurer), Eritt, Albert (Tischler), **Farschmin, Hermann** (Besitzer), Grün, Karl (Landwirt), Hinhke, Franz (Landwirt), Haase, Julius (Besitzer), Hanemann, Paul (Landwirt), **Hähling, Rudolf** (Besitzer), **Jung, Gottlieb** (Besitzer), Keidel, Wilhelm (Landwirt), Keuch, Leo (Landwirt), **Krüger, Gottlieb** (Besitzer), **Kuckel, Michael** (Grundbesitzer), Karaus, August (Schmiedemeister), Klein, Gustav (Schneidemühlenbesitzer), Olbrisch, Friedrich (Leiter der Brennerei), **Ostpr. Landgesellschaft**, Papke, August, Pehlke, Richard, Pijahn, Karl (Landwirt), Rautenberg, Wilhelm (Schmiedemeister), Rautenberg, Marta Frl., Raygrotzki, Friedrich (Stellmachermeister), Rosteck, Adolf (Landwirt), Radau, Rudolf (Tischlermeister), Schulz, Hermann (Landwirt), Scheffler, Ernst (Wegemeister), Sommerfeld, Gustav (Besitzer), Steinhauer, Rudolf (Landwirt), **Salomon, Emil** (Grund- und Mühlenbesitzer), Sadzellowski, Gustav (Sattlermeister), Schmidt, Friedrich (Landwirt), **Trampenau, Ferdinand** (Besitzer), Waupke, Paul, Wolf, Hermann (Landwirt), Waschkowski, Franz (Rentner), Wolf, Erwin (Besitzer), Wicht, Hermann (Landwirt).



Postkarte von 1924, Quelle: Karl Weiß



links: Die Schule von Schülzen, Tuschezeichnung von Willy Hahnemann.
rechts: Willy Hahnemann mit Frau, Sohn Siegfried und einem weiteren Kind.
Aufnahme von 1927. Quelle: Siegfried Hahnemann

Willy Hahnemann wurde im Jahr 1894 geboren. Er wuchs in Westpreußen auf, absolvierte in Thorn und Bromberg seine Lehrerausbildung und zog nach seiner Prüfung im August 1914 als Kriegsfreiwilliger ins Feld. Nach Verwundung und Beförderung zum Leutnant nahm er nach Kriegsende seine erste Lehrerstelle an, wurde aber, als Freiwilliger beim Grenzschutz, als Westpreuße ausgewiesen. 1921 heiratete er und wurde zweiter Lehrer in Salzbach. Nach der zweiten Lehrprüfung 1924 erhielt er eine Anstellung in Schülzen, wo er bis 1928 lebte und in seiner Freizeit viele Zeichnungen mit Motiven aus Schülzen und Umgebung erstellte. Ab 1928 arbeitete er im Kreis Fischhausen. 1939 wurde Willy Hahnemann einberufen und war als Hauptmann im Westen und Osten im Einsatz.

Seine Frau und seine drei Kinder fand er 1945 im Westen wieder, wo er weiterhin beruflich tätig war, zuletzt als Hauptlehrer im Kreis Peine. Dort starb er 1959, 65jährig an einem Herzinfarkt.

Nach Angaben von **1929** besteht die Gemeinde aus:

"**Gut Schülzen** [Schülzen C, Nachlass Schülzen. TK]; Eigentümer - **Otto Grünberg**; Grundsteuer Reinertrag - 1452 Mark; Gesamtfläche ha - 209 ha, davon Acker, Wiese, Forst und Wasser über 1 ha - [keine Angaben]. Viehstand: [keine Angaben]. Besonderheit der Wirtschaft, Pflanzen- und Tierzucht, betriebseigene Anlagen usw. - [keine Angaben]. Tel. Drengfurt 23; Post, Bahnhof - Salzbach.

Schülzen B, Gut zu Gemeinde Schülzen gehörend: Eigentümer - **Waubke**; Grundsteuer Reinertrag - 2100 Mark; Gesamtfläche ha - 150 ha, davon Acker - 103 ha, Wiese - 12 ha, Weide - 30 ha, Forst und Wasser - 5 ha. Viehstand: Pferde - 21, Rinder, 67, davon Milchkühe - 28, Schweine - 57, Schafe - 0. Besonderheit der Wirtschaft, Pflanzen- und Tierzucht, betriebseigene Anlagen - Herdbuchherde. Tel. Drengfurt 9; Post in Salzbach - 2 km; Bahnhof - Gross Steinort - 6,7 km; Telegraph in Drengfurt; Schmalspurbahn Schülzen - 2 5 km." *

* Pareys Handbuch des Grundbesitzes im Deutschen Reiche - Provinz Ostpreußen, Berlin 1929.

Auf der Grundlage der "Adressliste der Landwirte **1930** - Kreis Rastenburg" wurden folgende Namen für **Schülzen** genannt: **Anton Grünberg**, **Paul Waubke**, **W. Preuß** (Landwirt) und **W. Rautenberg**. Für **Louisenhof** bei Salzbach, wurde der Name **Rudolf Hähling** erwähnt.

In dem "Gemeindenlexikon für den Freistaat Preußen" von 1931 ist vermerkt:

"Namen der Gemeinden und Anzahl ihrer Wohnorte: Luisenhof, Gut Schülzen, Vorwerk Terra und Schülzen; Fläche in 1930 - 914,2 ha, durchschnittliche Grundsteuer, Reinertrag auf 1 ha [Nettosteuer] - 11,15 Mark, Anzahl der Wohnhäuser - 58, Anzahl der Wohnungen - 89, Einwohner ab 16. Juni 1925, alle [gesamt] - 431, davon männliche Personen - 215; Religionenbekenntnis: evangelisch - 402, römisch-katholisch - 17, Juden - 0, Bekenntnislose - 0. Amtsgericht in Rastenburg; Ev. Kirchspiel Drengfurt; Kath. Gemeinde in Rastenburg; Standesamt Drengfurt; Amtsbezirk Salzbach." *

* Gemeindeflexikon für den Freistaat Preussen. Band I: Provinz Ostpreussen. Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und anderer amtlicher Quellen unter Zugrundelegung des Gebietsstandes vom 1. September 1931, bearbeitet vom Preussischen Statistischen Landesamt, Berlin 1931.



*Schüler der Schule aus Schülzen, 1932
von links: Fritz Blöß (5. in der 1. Reihe), Kurt Blöß (5. in der 2. Reihe),
Willi Blöß (10. in der 2. Reihe), Otto Blöß (2. in der 4. Reihe)
Quelle: Elsbeth Theißen geb. Blöß*

Nach Angaben von 1932 war der Eigentümer von

"**Restgut Schülzen A: Wilhelm Rautenberg**, Grösse in Hektar - 33 ha, Einheitswert in 1000 Reichsmark - [keine Angaben]; Acker inkl. Felder einschließl. Gärten und Obstgärten - 27 ha, Wiesen - 2 ha, Weiden - 3 ha, Holzungen -, Unland, Hof, Wege - 1 ha, Wasser - 0; Viehstand: Pferde - 6, Rindvieh - 16, davon Milchkühe - 6, Schafe - 8, Schweine - 4. Tier- und Pflanzenzucht, eigene Industrieanlagen, Motorpflüge usw. - [keine Angaben]. Tel. Drengfurt 80.

Der Eigentümer von **Restgut Schülzen B** war **Franz Hinzke**; Grösse in Hektar - abgerundet: Summe - 37,5 ha Einheitswert in 1000 RM - [keine Angaben]; Acker inkl. Felder einschließl. Gärten und Obstgärten - 25 ha, Wiesen - 3 ha, Weiden - 8 ha, Holzungen - 0, Unland, Hof, Wege - 1,5 ha, Wasser - 0; Viehstand: Pferde, 8, Rindvieh - 22, davon Milchkühe - 8, Schafe - 0; Tier- und Pflanzenzucht, eigene Industrieanlagen, Motorpflege usw. - [keine Angaben]. Tel. Drengfurt.

Schülzen, Gut, Eigentümer **Fritz Bork**; Grösse in Hektar - 30 ha, Einheitswert in 1000 RM - [keine Angaben]; Acker inkl. Felder einschließlich Gärten und Obstgärten - 20 ha, Wiesen - 3 ha, Weiden - 6 ha, Holzungen -, Unland, Hof, Wege - 1 ha, Wasser - 0; Viehstand: Pferde - 7,

Rindvieh - 18, davon Milchkühe - 8, Schafe - 0, Schweine - 0; Tier- und Pflanzenzüchtung, eigene Industrieanlagen, Motorpflüge usw. - [keine Angaben].

Schülzen, Gut, Eigentümer **Hermann Forchmin**; Grösse in Hektar - 42 ha, Einheitswert in 1000 RM - [keine Angaben]; Acker inkl. Felder einschließlich Gärten und Obstgärten] - 26 ha, Wiesen - 5 ha, Weiden - 8 ha, Holzungen - 1, Unland, Hof, Wege - 8; Viehbestand: Rindvieh - 26, davon Milchkühe - 10, Schafe, Schweine - 12; Tier- und Pflanzenzüchtung, eigene Industrieanlagen, Motorpflüge usw. - [keine Angaben].

Schülzen, Gut, Eigentümer **Karl Grün**; Grösse in Hektar - 22 ha, Einheitswert in 1000 RM [keine Angaben]; Acker inkl. Felder einschließlich Gärten und Obstgärten - 14 ha, Wiesen - 2 ha, Weiden - 5 ha, Holzungen - 0, Unland, Hof, Wege - 1 ha, Wasser - 0; Viehstand: Pferde - 4, Rindvieh - 15, davon Milchkühe - 6, Schafe - 0, Schweine - 8; Tier- und Pflanzenzüchtung, eigene Industrieanlagen, Motorpflüge usw. - [keine Angaben].

Luisenhof, Gut, Eigentümer **Walter Hähling**; Grösse in Hektar - 55 ha, Einheitswert in 1000 RM [keine Angaben]; Acker inkl. Felder einschließlich Gärten und Obstgärten - 32 ha, Wiesen - 5 ha, Weiden - 7 ha, Holzungen - 10 ha, Unland, Hof, Wege - 1 ha, Wasser - 0. Viehstand: Pferde, 10, Rindvieh - 28, davon Milchkühe - 12, Schafe - 0, Schweine - 0; Tier- und Pflanzenzüchtung, eigene Industrieanlagen, Motorpflüge usw. - [keine Angaben].

Der **Schülzer See** wurde separat aufgeführt: Eigentümer ist die **Stadt Drengfurt**, Grösse in Hektar - 128 ha; Pächter Friedrich Felske, der sich mit Fischerei befasste.

Für alle Teile von Schülzen und für Luisenhof: Post, Telegraph Schülzen; Bahnhof Rastenburg - 16 km.

* *Niekammer's Landwirtschaftliche Güter-Adressbücher Band III.(...) der Provinz Ostpreußen*, Leipzig 1932.



Schule in Schülzen etwa 1936

von links: Erika Hainbacher (2. in der 1. Reihe), Kurt Hähling (1. in der 2. Reihe), Christel Papke (3. in der 3. Reihe), Hilde Hähling (3. in der letzten Reihe), Lehrer Heinrich Simon

Quelle: Elsbeth Theißen, geb. Blöß



Schule in Schülzen, 1938

liegend: Artur Lechelt, Walter Patkull

- 1. Reihe, v. links: Albert Kuckel, Kurt Hähling, ?, Rudi Lechelt, ?, Heinz Blöß, Willi Klein, Bruno Masuch, Herbert Brobowski*
- 2. Reihe: Margot Schäfer, Inge Pijahn, ?, Erika Hainbacher, Christel Papke, Ruth Bork, Elli Felske, Anneliese Pijahn, Edita Dumat, Rottraud Byzeck, Helga Neumann, Elli Pijahn, Käte Köbbel*
- 3. Reihe: Elsbeth Blöß, ? (verdeckt), Gertrud Hainbacher, Anni Blöß, Hilde Hähling, Waltraud Pijahn, Elfriede Masuch, Ingrid Rautenberg*
- 4. Reihe: Rosemarie Kaiser, Ella Papke, Hilde Trampenau, Elli Brobowski, Elfriede Lenz, Lehrer Heinrich Simon*
- 5. Reihe: ?, Fritz Neumann, Horst Klein, Herbert Lechelt, Herbert Arndt, Ernst Kuckel, ?, Heinz Bork*
- 6. Reihe: Heinz Trampenau, Heinz Raygrotzki, Wolfgang Bucheler, ... Neumann, Karl Arndt, Fritz Hainbacher*

Quelle: Christel Schierning, geb. Papke

Im Jahr **1938** wurde im "*Handbuch des Kreises Rastenburg*" eine Liste von Städten und Dörfern veröffentlicht - getrennt für Landgüter und Dörfer - mit einer Liste der Zugehörigkeit zu einzelnen Gemeinden, Postämtern und Bezirksämtern, Standorten von Bahnhöfen (mit Entfernungen), Schulen, Waldbezirken, Gerichten, Registern Büros und Pfarreien und Entfernungen zur Stadt durch die Kreisstraße.

Schülzen-Abbau: Gemeindeamt Schülzen, Post Salzbach; Amtsbezirk Jäglack; nächste Kleinbahnstation Mühlbach - 3,8 km; Schule Schülzen; Landjägerstation Drengfurt-Vorstadt - Tel. 58; Amtsgericht Rastenburg - 17,2 km; Bahnhof - 22,4 km; Standesamt Drengfurt; Kirche Drengfurt.

Schülzen, Restgut: Gemeindeamt Schülzen; Post Salzbach; Amtsbezirk Jäglack; Kleinbahnstation Mühlbach - 3,8 km; Schule Schülzen; Landjägerstation Drengfurt-Vorstadt - Tel. 58; Amtsgericht Rastenburg - 17,4 km; Bahnhof - 20,1 km; Standesamt Drengfurt; Kirche Drengfurt.

Schülzen, Dorf: Gemeindeamt Schülzen; Post Salzbach; Amtsbezirk Jäglack; Kleinbahnstation Mühlbach - 3,4 km; Schule Schülzen; Landjägerstation Drengfurt-Vorstadt - Tel. 58; Amtsgericht Rastenburg - 17,4 km; Bahnhof - 20,1 km; Standesamt Drengfurt; Kirche Drengfurt.

Luisenhof, Abbau Schülzen: Gemeindeamt Schülzen; Post Salzbach; Amtsbezirk Salzbach; Kleinbahnstation Mühlbach - 5,4 km; Schule Schülzen; Landjägerstation Drengfurt-Vorstadt -

Tel. 35; Amtsgericht Rastenburg - 18,2 km; Bahnhof - 20,1 km; Standesamt Rastenburg; Kirche Rastenburg.

Terra, Vorwerk zu Schülzen: Gemeindeamt Schülzen; Post Salzbach; Amtsbezirk Salzbach; Kleinbahnstation Mühlbach - 5,5 km; Schule Schülzen; Landjägerstation Drengfurt-Vorstadt - Tel. 58; Amtsgericht Rastenburg - 18,9 km; Eisenbahn - 22,4 km; Standesamt Drengfurt; Kirche Drengfurt.*

* *Handbuch des Kreises Rastenburg*. Verzeichnis sämtlicher Ortschaften des Kreises Rastenburg mit Angabe des zuständigen Gemeindeamts, der Post, des Amtsbezirks, der nächsten Eisenbahnstation, der Schule, der Landjägerstation, des Amtsgerichts, des Standesamts, der Kirche, usw. Zusammengestellt unter Zuhilfenahme amtlichen Quellenmaterials, Insterburg 1938.



Hochzeit von Hermann Hieske und Frieda Raygrotzka am 9. Juli 1938

Von links:

Sitzend: unbekannt, Ehepaar Jährling (Bäcker aus Jäglack-Jęglawki), die Jungvermählten, die Eltern der Braut Friedrich und Lina Raygrotzki (geb. Schablowski), unbekannt.

Stehend: Heinz R., Ehepaar Bernhard und Anna Sadzelowski (geb. Raygrotzki), Lotte Raygrotzki, Ewald Rautenberg, Ehepaar Otto und Marie Raygrotzki, unbekannt, Willi und Gertrud Rautenberg.

ganz vorne: 5 unbekannte Kinder

Quelle: Ursula Eppert, geborene Hieske



Die Mühle von Schülzen - Links: Foto von 1937, erstellt von Gerhard Strauß im Auftrag des Provinzial-Denkmalamtes in Königsberg. Rechts: Tuschezeichnung von Willy Hahnemann.

Bis **1945** waren im Kreis Rastenburg noch 10 Windmühlen in Betrieb, aber es gab noch mindestens zehn weitere in gut erhaltenem Zustand. Insgesamt wurden laut dem „Müller-Adressbuch“ von 1892 einmal 32 Wind- und 14 Wassermühlen im Kreisgebiet betrieben. Die sechseckige Holländer Windmühle in Schülzen stand erhöht am Schülzener See. Auf dem Foto kann man gut den massiven Unterbau aus Feldsteinen erkennen. Vor dem Eingang liegt noch ein alter Mühlstein. Der Stellung der Windmühlenflügel nach hat die Mühle Feierabend.

In dem Müller-Adressbuch von 1892 ist Herr Schiemann als Besitzer eingetragen. In dem *Adressbuch der Stadt und des Kreises Rastenburg* von 1906 ist als Besitzer der Mühle Otto Saloon eingetragen und für das Jahr 1922 Emil Salomon.



Helga Meiszies geb. Steiner, geboren 1925 in Drenfurt, schrieb 2014 die nachfolgende Erinnerung. Die Fotos und die Postkarte stammen aus der "Sammlung Drenfurt".

Badefreuden am Liebestrand

Was haben wir doch wieder für einen schönen Sommer! Ich freue mich über den warmen Sonnenschein auf meinem Balkon und strecke mich auf meinem Liegestuhl – herrlich! Fast so schön wie damals, zu Hause in Ostpreußen!

Ich wuchs in Drenfurt, Kreis Rastenburg, auf. Die Sommer in meiner Heimat sind mir unvergesslich geblieben. Es war heiß, und für uns Kinder gab es nichts Besseres als ab zum "Liebestrand" am Schülzer See. Seinen Namen hatte der See nach dem Dorf Schülzen erhalten, das sich am jenseitigen Ufer ausbreitete, etwa 4 km entfernt. Der Badestrand war nach dem kleinen Flüsschen Liebe benannt, das durch den See floss. Nach solch einem herrlichen Sonnentag entlud sich in den Abendstunden oft ein Gewitter, verbunden mit einem heftigen Regen. Die Natur wurde dadurch erfrischt, und am nächsten Morgen strahlte wieder die Sonne. Und wieder wurden die Fahrräder gesattelt, und ab ging es zum Baden.

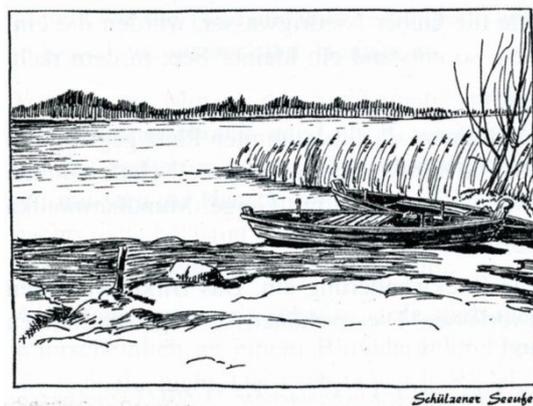


Badevergnügen am Schülzer See für Jung und Alt

Das ganze Gelände mit einem Teil des Sees gehörte zum Gut Mühlbach, das auf der rechten Seite der Straße Drengfurt – Rastenburg lag. Der See befand sich links. Gut Mühlbach gehörte der Familie Pulewka. Ein Sohn baute in den dreißiger Jahren dort eine Badeanstalt. Ein langer Steg führte ins Wasser, und am Ende gab es eine Rutschbahn, ein großer Spaß für uns Kinder, groß und klein! Umkleidekabinen aus Schilf waren zwischen See und Ende der Liegewiese errichtet, und unter Bäumen fand man auch ein schattiges Plätzchen.

Etwas weiter entfernt von der Badestelle war ein Rundbau, auch mit Schilfdach und großen Fenstern, für kleine Tanzvergnügungen entstanden. – Leider machte der 1939 beginnende Krieg vielem ein Ende. Nur die Möglichkeit zum Baden war noch geblieben.

Ich musste im Mai 1944 in den Arbeitsdienst, und der Abschied von Drengfurt und seiner Umgebung fiel mir schwer. Fünfzig Jahre später habe ich während einer Ostpreußenreise meinen Heimatort und die Badestelle am Liebestrand aufgesucht; sie sah trostlos aus! Ich fand nur einen zerbrochenen Kahn.



Auf der Grundlage einer Umfrage, die 1970-71 von der Kreisgemeinschaft Rastenburg (Verenigung ehemaliger Bewohner der Landkreises Rastenburg) für die Erstellung der "Chronik des Kreises Rastenburg" von 1976 wurden alle Orstvertreter gebeten, einen Fragebogen zu ihrem Heimatort auszufüllen. Für Schülzen hat dies der ehemalige Bürgermeister Gustav Kuckel (er lebte damals in Ziegelhof, Kreis Rendsburg) übernommen.

Die kleine Gemeinde bestand vor dem Ersten Weltkrieg aus Schülzen A, B und C. Es gab 34 Bauernhöfe und ein großer Bauernhof mit einer Fläche von 198,11 ha (776 Acres). Alle Betriebe umfassten eine Fläche von 912 ha, 26 Hektar und 24 m².

Eine Zwei-Klassen-Schule wurde im Jahr 1911 gebaut. Eine Schulfahne war vorhanden, der letzte Lehrer war Heinrich Simon, der im Zweiten Weltkrieg in Italien starb.

Während des Ersten Weltkriegs war Schülzen von den Russen besetzt, aber nur für einige Tage, fügte G. Kuckel hinzu. 1911 gab es 51 landwirtschaftliche Betriebe. Die Milch wurden nach Drengfurt geliefert. Es gab folgende Handwerker im Dorf: einen Schuhmacher, einen Schneider, einen Stellmacher, zwei Schmiede und es gab eine niederländische Windmühle. Die freiwillige Feuerwehr wurde 1918 gegründet und hatte 9 bis 12 Mitglieder.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Schule von einem Lehrer aus Salzbach geleitet. In Schülzen gab es 3 Friedhöfe [und einen in Louisenhof. TK].

Der letzte Bürgermeister war Gustav Kuckel, der in Schülzen lebte, geboren am 18. März 1891, und der Vorsitzende der Gemeinde, der sogenannte Ortsbauernführer, war Franz Hinzke, der auf der Flucht getötet wurde.

Nach den Daten der letzten Volkszählung vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs vom 17. Mai **1939** gab es in der Gemeinde Gemeinde Schülzen 369 Einwohner (1925 - 431), darunter die folgenden Gemeinden: Louisenhof, Gut Schülzen und Terra.

Das Gebiet gehörte zum Amtsbezirk Salzbach. Die Liste enthält auch die Zugehörigkeit zu den einzelnen Gemeinden. Die evangelische Gemeinde gehörte zu Drengfurt und der katholischen Gemeinde zu Rastenburg.

Diese Angaben galten bis zum 27. Januar **1945**, d.h. bis die Truppen der Roten Armee das Gebiet betraten*.

* R. Grenz - *Der Kreis Rastenburg. Ein ostpreussisches Dokumentarwerk*, Marburg, s. 516.

Die Situation nach dem 2. Weltkrieg

Erst 1978 finden wir veröffentlichte Artikel, herausgegeben von Andrzej Wakar. In 3 Sätze wird über die Situation des Dorfes nach 1945 berichtet:

"**1973** gehörte die Gemeinde Schülzen zur Stadt Drengfurt. Im Jahr **1970** hatte das Dorf 283 Einwohner. Es gab eine Grundschule mit acht Klassen und eine Bibliothek." *

* *Kętrzyn. Z dziejów miasta i okolic* (red. A. Wakar), Olsztyn 1978, S.222-223.

Zofia Licharewa hat in ihrem **1962** veröffentlichten Buch "Aus der Geschichte der Stadt und des Landkreises" den Ort Schülzen überhaupt nicht erwähnt. Ein Brief von dem Leutnant Heinrici [Er bot sein Gut 1834 zum Verkauf an - siehe Seite 9. EK], liefert nur Informationen über die Situation der Bauern in Schülzen im neunzehnten Jahrhundert, der an den Landrat in Rastenburg schrieb: "Dem Wunsch, nach Polen auszuwandern, wächst ein alarmierendes Ausmaß in den Herrenhäusern [Gutshäusern. EK] und in der gesamten Umgebung. Dies muss die wirtschaftlichen Beziehungen in Mitleidenschaft ziehen, wenn die Menschen in naher Zukunft keine anständige Lektion erhalten. Ungehorsam und Widerstand sind heute an der Tagesordnung, und die Menschen erwarten wahrscheinlich, das Erben zu veranlassen." *

* Z. Licharewa - *Kętrzyn. Aus der Geschichte der Stadt und des Landkreises*, Olsztyn 1962, S. 68.

Am 30. Juni **2009** betrug die Einwohnerzahl des Dorfes Schülzen 134 Personen; am 30. Juni **2010** waren es 130 und am 30. Juni **2011** waren es 124 Personen.

Die Friedhöfe der Gemeinde Schülzen

Nachfolgend ein Beitrag zu den Friedhöfen aus dem Jahr 1999:

Es gibt 4 Friedhöfe in der Gemeinde, von dem einer (Nr. 1) malerisch am Schülzer See liegt. Der ehemalige Friedhof von Schülzen B und Vorwerk Terra (auf der Karte, Seite 3, als Nr. 2 gekennzeichnet), befindet sich südöstlich der Dorfgebäude an der Gabelung der Asphaltstraße nach Terra und der Schotterstraße in Richtung Luisenhof. Es befindet sich hinter einem Bauernhof.

Der Friedhof wurde auf einem quadratischen Grundriss unter Verwendung einer Erhebung des Gebiets angelegt. Die Grenzen werden durch Bäumen (Linden) bestimmt. Die Anordnung der Gräber und Grabsteine ist bis auf den zentralen Teil unklar.

Es gibt Fragmente von Metallzäunen, 6 Grabsteine mit beschädigten Inschriften und 18 Gräber mit einer Zementumfassung. Das Friedhofsgebiet ist verwüstet und mit Unkraut und Büschen bewachsen.

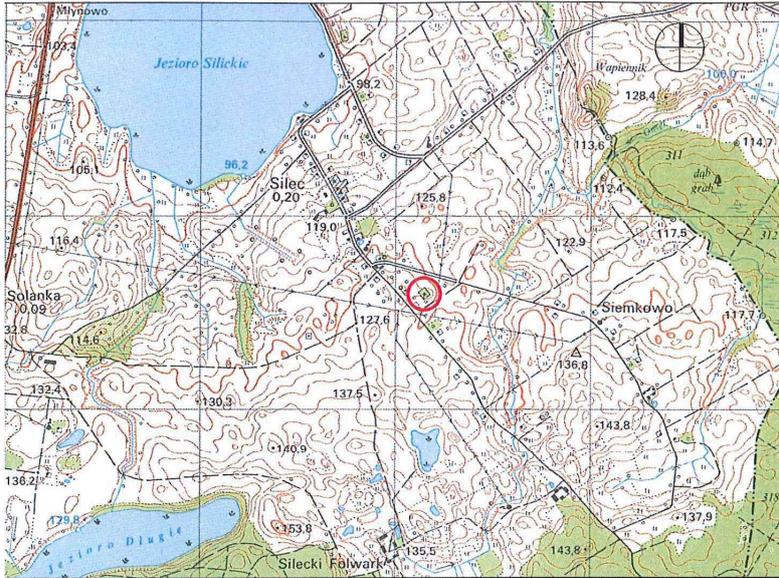
Im zentralen Teil des Friedhofs befindet sich das zerstörte Grab des Gründers des Schülzer Vorwerks Terra. Im Mai 1996 war das gusseiserne Kreuz noch ganz und stand am Grab. Im April 1999 war das Kreuz bereits gebrochen. Darauf befand sich eine Inschrift:

*Johann Gottlieb Wilhelm de Terra
geb. d. 4t. August 1779; gest. d. 3. Februar 1852*

Es kann angenommen werden, dass es sich bei Johann de Terra um einen Neusiedler aus Frankreich (möglicherweise einen Nachkommen der Hugenotten) oder einen Soldaten der napoleonischen Armee handelte, der 1807 dort stationiert war und 1812 das Gut übernahm.

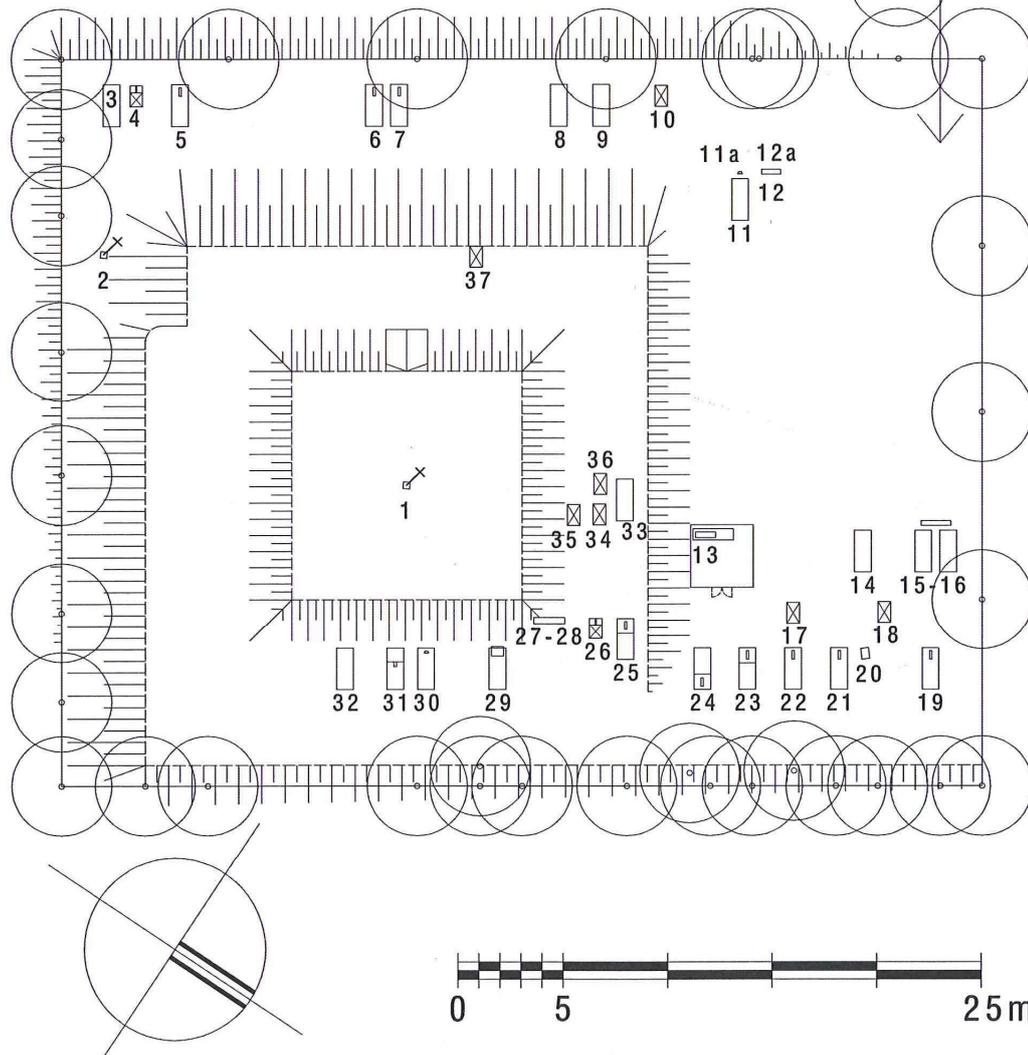
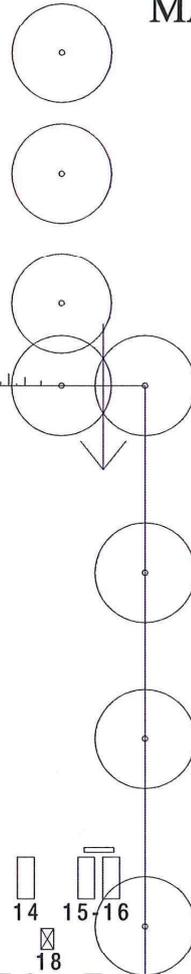


Der Friedhof Nr 2 - Schützen B und Vorwerk Terra



SILEC

(SCHÜLTZEN B)
CMENTARZ
EWANGELICKI
 INWENTARYZACJA
 MAJ 2014



A. Legende zum Plan, erstellt im Mai 2014

Zusammengestellt von Cezary Korenc

01. Wilhelm **de Terra** 04.08.1779 + 03.02.1852
02. NN (*unbekannt*)
03. Hedwig **Pijahn**
04. Córeczka (*Tochter*) **Pijahn**
05. August **Grün** 28.02.1855 + 02.02.1928
06. NN (*unbekannt*)
07. NN (*unbekannt*)
08. NN (*unbekannt*)
09. NN (*unbekannt*)
10. NN (*unbekanntes Kind*)
11. NN (*unbekannt*)
- 11a. Friedrich (?)
12. NN (*unbekannt*)
- 12a. Johann (?) **Gutt**
13. Friedrich **Olbrisch** 28.04.1865 + 25.07.1927
14. NN (*unbekannt*)
- 15-16. NN (*unbekannt*)
17. NN (*unbekanntes Kind*)
18. NN (*unbekanntes Kind*)
19. NN (*unbekannt*)
20. Amalie **Link** 09.05.1889(?) + 04(?) .1926
21. NN (*unbekannt*)
22. NN (*unbekannt*)
23. NN (*unbekannt*)
24. NN (*unbekannt*)
25. NN (*unbekannt*)
26. NN (*unbekanntes Kind*)
27. Geffr. Artur **Wolf** 18.09.1918 + 20.07.1941 (Estland)
28. Uffz. Heinz **Wolf** 23.07.1921 + 15.03.1944 (Tarnopol)
29. NN (*unbekannt*)
30. NN (*unbekannt*)
31. NN (*unbekannt*)
32. NN (*unbekannt*)
33. NN (*unbekannt*)
34. Gerhardt **Klein** 22.06.1922 + 15.09.1922
36. Günter **Klein** 13.06.1925 + 07.08.1926
35. Rudi **Klein** 27.02.1924 + 27.07.1926
37. NN (*unbekanntes Kind*)



- 01 **JOH: GOTTL: WILHELM de TERRA**
geb: d: 4t: August 1779 gest: d: 3t: Februar 1852



02 NN (unbekannt)



03 + 04 Hedwig Pijahn und ihre Tochter



05 August Grun
*28.2.1855
+2.2.1928



06+07 NN (unbekannt)



08+09 NN (unbekannt)



10 NN unbekanntes Kind



11+12 NN (unbekannt)



11a Friedrich (?)



12a Johann (?) Gutt



14 NN (unbekannt)



11+12 Friedrich Olbrisch
*28.4.1865 +25.7.1927



15-16 NN (unbekannt)



17 NN (unbekanntes Kind)



18 NN (unbekanntes Kind)



19 NN (unbekannt)



20 **Amalie Link** 09 05 1889 (?) + 04 (?) 1926



21 **NN (unbekannt)**



22 **NN (unbekannt)**



23 **NN (unbekannt)**



24 **NN (unbekannt)**



26+25 **NN (unbekanntes Kind) + NN (unbekannt)**



27 - 28 **Unsere unvergesslichen Söhne und herzenguten Brüdern**
Geffr. Artur Wolf 18 09 1918 + 20 07 1941 (Estland)
Uffz. Heinz Wolf 23 07 1921 + 15 03 1944 (Tarnopol)



29 NN (unbekannt)



30 NN (unbekannt)



31 NN (unbekannt)



32 NN (unbekannt)



33 NN (unbekannt)



37 NN (unbekanntes Kind)



34 Hier ruht in Gott unser Liebling
Gerhardt Klein
22 06 1922 + 15 09 1922



35 Hier ruht in Gott unser Liebling
Günter Klein
13 06 1925 + 07 08 1926



36 Hier ruht in Gott unser Liebling
Rudi Klein
27 02 1924 + 27 07 1926

Aufnahmen von den Arbeiten im Mai 2014



Die Helfer vom Verein Blusztyn. In der Mitte Tadeusz Korowaj



Besuch von Bischof Hause (2. von rechts)



Aufstellung und Säuberung des Grabsteines der Brüder Arthur und Heinz Wolf.



Tadeusz Korowaj und Cesary Korenc am Grabstein von Friedrich Olbrisch.

Ein unbekanntes Kreuz

Der Friedhof Nr 3 - Schülzen A und C

Dieser Friedhof befindet sich südlich des Dorfes inmitten der Felder (auf der Karte, Seite 3, als Nr. 3 gekennzeichnet).

Auf einem rechteckigen Grundriss, mit Bäumen (Linden, Eichen) bepflanzt und ursprünglich von einer Steinmauer (nun nur noch in Fragmenten) umgeben. Im mittleren Teil des Friedhofs befindet sich ein Grab in einer Zementumrandung und mit einem aus dem Boden gerissenen Gusseisenkreuz mit der Aufschrift:

Johann Tusch geb d. 15. Juni 1800, gest. 31. Oktober 1875

Im östlichen Teil des Friedhofs, neben dem zerstörten Grab, befindet sich ein Granitgrabstein mit einem geschnitzten Kreuz. Die folgende Inschrift (teilweise ausgelöscht) wurde in den ausgeschnittenen Teil des Grabsteins eingraviert:

Friedrich Becker Major a. D. (Major im Ruhestand) * 8.12.1877 +17.4.1925
Sei getreu bis an den Tod, also werde ich dir sterbend die Krone des Lebens geben

Es handelt sich dabei um ein Zitat ist aus der Apokalypse - Offenbarung des hl. John Kap. 2 Vers 10 - "Sei treu bis zum Tod, und ich werde dir die Krone des Lebens geben".

In der südwestlichen Ecke des Friedhofs ist das letzte, dritte Grab erhalten geblieben. Auf dem Granitgrabstein befindet sich eine Inschrift:

Margarete von Drygalski *10.7.1903 +13.9.1924
Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, werden wir wie die Träumenden sein

Dies ist ein Auszug aus dem Psalm 126, Vers 1. "Als der Herr das Schicksal Zions änderte, waren wir wie in einem Traum."



Die Grabsteine von Friedrich Becker Major a. D und Margarete von Drygalski

Margaretes Eltern waren Franz Heinrich Arthur (1860-1914), königlich preußischer Oberst und Kriegsschulkommandeur und Helene Sybilla, geb. Mezger (1869-1918)

Margarete, Mathilda von Drygalski wurde in Engers im Rheinland geboren. Wo sie bis zu ihrem Tode gelebt hat, ist nicht bekannt. Man nimmt an, auf einem Gut in der Nähe von Schülzen.

Das weit verzweigte Geschlecht der von Drygalski war in Ostpreußen beheimatet. Gleichmaßen großen Wert legte man in der Familie auf die gesellschaftliche Rangstellung und die Bildungstradition. Drygalskis Großvater war Direktor am Kneiphöfischen Stadt-Gymnasium in Königsberg; aus einer ostpreußischen Gutsbesitzerfamilie kam die Großmutter. Der jüngere Bruder des Vaters, Erich Dagobert von Drygalski (1865-1949), war Polarforscher und langjähriger Professor für Geographie an der Universität München.

Der Friedhof Nr 1 - Schülzen

Der dritte evangelische Dorffriedhof (auf der Karte, Seite 3, als Nr. 1 gekennzeichnet). Er befindet sich auf einer Anhöhe, die auf einem quadratischen Grundriss errichtet wurde, und die Grenzen dieses Friedhofs aus Bäumen (Linden) besteht.

Der zentrale Teil des Friedhofs, dessen Terrassenform noch erhalten ist, ist mit dichten Sträuchern bedeckt. Das Konturen der Gräber und Grabsteine sind unscharf. Das Friedhofsgebiet ist verwüstet und mit Büschen und Unkraut bewachsen. Nur einzelne Gräber in einer Zementeingassung sind erhalten. Ein Gebiet des nördlichen Teils des Friedhofs wurde vor einigen Jahren aufgeräumt.

Es gibt 6 Gräber, eines davon hat einen Grabkreuz aus Kunststein mit einer schlecht gemachten Inschrift:

Hier Ruht in Gott
Fridrich Reigrozki
1871-1958



Lina Raygrotzki, geb. Schablowski, 1906



Lina und Friedrich Raygrotzki, Juli 1938



Foto links: Im Garten der Familie Raygrotzki, 1939.

Hermann und Frieda Hieske mit ihren Söhnen Dieter und Günter

Foto rechts: Im Garten der Familie Raygrotzki, 1943.

Frieda Hieske geborene Raygrotzki mit den Kindern (von links): Dieter, Ursula und Günter

Quelle: Ursula Eppert, geborene Hieske

Der Friedhof Nr 4 - Louisenhof

Westlich des Dorfes Louisenhof befindet sich auf einer kleinen Anhöhe ein evangelischer Friedhof. Auf der Karte von Seite 3 ist er mit Nr. 4 markiert.

Der quadratische Friedhof ist mit Bäumen (Ahorn, Hainbuchen) und einer alten Eiche bepflanzt, die in der nordwestlichen Ecke wächst. Dort sind die ehemaligen Eigentümer des Gutes begraben.

Das älteste Grab befindet sich im zentralen Teil des Friedhofs. An den Gräbern mit einer Zementumrandung befindet sich ein Kreuz mit sehr interessanten Verzierungen. Es trägt die folgende Inschrift:

Hier ruhen sie in Gott

Johanna Schiemann geb. Steffen geb. 31. März 1836 - gest. am 6. Januar 1894;

Friedrich Schiemann geb. 30. November 1825 gest. d. 5. August 1898

Auf der Rückseite des Kreuzes befindet sich ein wunderschönes Epitaph:

Trennung ist unser Los, Wiedersehen unsere Hoffnung

In der Ecke des Friedhofs, neben der alten Eiche, befindet sich das Grab des Ehepaares Hähling. Zwischen zwei Gräbern befindet sich in einer Zementhülle ein Grabstein aus poliertem schwarzem Granit mit der Aufschrift:

Hier ruhen in Gott unsere lieben Eltern

Emma Hähling geb. Dikomey geb. 21.2.1858, gest. 1.11.1930

Rudolf Hähling, September 1861 - 22. November 1939

Während der Bestandsaufnahme des Dorffriedhofs in Lusenhof im Mai 1996 gab auch noch einen Zaun um den Friedhof.



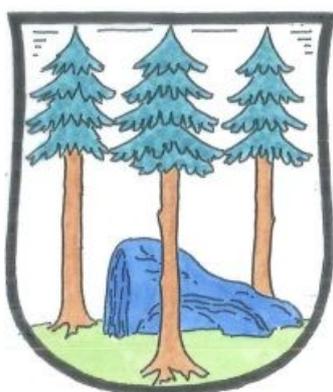
Auf dem Hof von Rudolf Hähling, Emilie und Edmund Link, 1925

Emilie war die älteste Tochter und Edmund der jüngste Sohn von Karl Link. Emilie zog Edmund auf, weil ihre Mutter kurz nach Edmunds Geburt starb.

Karl Link lebte mit seiner Familie von den frühen 1920er Jahren bis 1928 auf dem Hof und arbeitete für Rudolf Hähling.

Quelle:

Renate Link (Frau von Edmund Link)



BLUSZTYN

- www.BLUSZTYN.pl -

- Stowarzyszenie Rozwoju Sołectwa Siniec -

Kąty 3A, 11-420 SROKOWO

KRS: 0000388047 - REGON: 280617574 - NIP: 7422238590

KONTO: PL 49 2030 0045 1110 0000 0359 5110 - BIC (SWIFT) PPABPLPK

działamy, dzięki Waszym darowiznom

Wir handeln, dank Ihrer Spenden

Quelle: [26]